



Binz



Ebmatingen



Maur



Üessikon



Aesch

Wiederhören macht Freude – und wie!

Das Orchester Maur bediente sein Publikum einmal mehr ganz nach dessen Gusto

Mit schmissigen Straussmelodien und anderen gefälligen Titeln bescherte das Orchester Maur dem Publikum einen wunderschönen Konzertabend. Für musikalische Highlights sorgten Solisten aus den eigenen Reihen.

Julia Antoniou

Die Präsidentin des Orchesters Maur, Annemarie Santschi, nahm vorweg: «Das Programm wird ihnen gefallen» – und daran zweifelte auch niemand im vollbesetzten Loorensaal. Das Publikum konnte sich auch anlässlich des 15. Konzertjubiläums vorbehaltlos auf einen Reigen schöner Melodien ohne Experimente, aber nicht ohne Überraschungen freuen.

Ein Dirigent mit Schwung und Witz

«Ja, dann los», sprach alsbald Dirigent Eckhard Fiebig, hupfte beschwingt aufs Podest und gab dem Orchester den Einsatz zur Waldmeister-Ouvertüre. In diesem besonders schönen Blümchen aus den vielen Strauss-Operetten waren gleich verschiedenste Melodien verpackt. An einen Marsch im ¾-Takt reihte sich ein Wiener Walzer, es folgten eine langsame, dann eine schnelle Polka, darauf jagdliche Hörnerklänge im ¾-Takt und ein flotter Galopp. Das war ein gehöriger Auftakt – quasi mit akrobatischem Abschluss. Dirigent Fiebig purzelte vom Podest runter, überstand den kleinen Sturz aber glücklicherweise unbeschadet. «Kommt davon, wenn man so viel Schwung hat», kommentierte der niemals um einen passenden Spruch verlegene Entertainer und kündete darauf hin das erste Solistenstück an. Ganz herrlich gab Camille Ganter den alten Brummbär – so der Titel der Melodie von Julius Fucik, der selber ein virtuoser Fagottist war.

Vogelgezwitscher entführte das Publikum nun in den Wald, genauer gesagt in den Krapfenwald nach dem die unbeschwerten Polka française von Strauss benannt ist. «Anschnallen bitte!», befahl Fiebig, bevor die beiden Klarinetten Roland Baumberger und Kurt Hotz in der rassige Schneltpolka «Höchste Zeit!» zeigten, dass auch Folkloretitel ganz viel Virtuosität abverlangen können.

In der Pause Jagd auf Cüplis und CDs

Dann kams richtig dick. Mit Strauss' Kaiser-Walzer bot das Orchester wohl eine



Mit tiefem Gebrummel auf dem Fagott parodierte Solist Camille Ganter einen patzigen Bären, der sich von niemandem aus der Ruhe bringen lässt – auch nicht vom überstelligen Dirigenten Eckhard Fiebig mitsamt Orchester.

(Foto: ja)

der schönsten Walzermelodien, mal majestätisch opulent, mal wunderbar schleppend und spannungsreich interpretiert. Ganz fein und filigran nahm sich im Vergleich dazu die Altwiener Tanzweise «Schön Rosmarin» von Fritz Kreisler aus, welche die Ehefrau des Dirigenten Aikido Fiebig auf der Geige zusammen mit ihrem Ehemann am Akkordeon zum Besten gab. Dann gings weiter mit der raffinierten Johann-Strauss-Komposition «Auf der Jagd»; die Jagdschüsse zu Beginn der schnellen Polka ertönten aus der Ferne, sprich aus dem Entree des Loorensaals. Nicht auszuschliessen, dass diese Töne Lust machten, in der Pause ebenfalls auf die Jagd zu gehen – wie es Fiebig empfohlen hatte. Allerdings nicht auf Rehe, sondern auf Cüplis und CDs.

Emotionsgeladene Melodien

Mit dem Triumpfmarsch «Einzug der Gladiatoren» von Julius Fucik meldete sich das Orchester nach der Pause siegesgewiss und mit viel Cinellenklang auf der Bühne zurück. Das Horn pries Fiebig als Instrument für alle Gefühlslagen an, und das Publikum genoss es, sich vom Solisten Edouard Quittet im Hornkonzert Nr. 4 KV 195 in mozartliche Schwingungen versetzen zu lassen. Und es hatte anschliessend auch gar nichts gegen den musikalischen Abstecher nach Spanien mit dem Vorspiel zur Oper Carmen.

Beeindruckende Solisten

Beim nächsten Stück, der «Fiesta Mexicana» arrangiert von Fiebig himself, durfte das Publikum mitkatschen, nachdem es den Probedurchgang unter der Anweisung des Maestros erfolgreich absolviert hatte. Das Stück mit dem mitreissenden Trompetensolo von Claude Rippas erntete viel Applaus. Nach dem Titel «Auf dem Persischen Markt» mit zauberhaftem orientalischem Flair – auch diese Komposition interpretierte das Orchester Maur sehr interessant – kam das Programm zu einem weiteren Höhepunkt: der Tell-Fantasie nach Motiven von G. Rossini. Eine bestbekannte Melodie, in der Freude herrsche wie auf oberster Bundesebene, wie Fiebig kalauerte. Katsunobi Hiraki liess die Löffel mit unglaublichem Tempo über das vierreihige Xylophon fliegen und entlockte dem Publikum bewundernde Bravo-Rufe für seine dramatische Interpretation. Den Abschluss des Konzertprogramms machte das Musical-Medley «My Fair Lady», ein anspruchsvolles Stück, welches die Maurmer Musiker 1983 am Gründungskonzert dargeboten hatten.

Die Jungen sollen künftig mehr zu Wort kommen in der MP.

Lesen Sie die erste Kolumne von Christoph Hess auf Seite 2.

Stimme der Jungen



Christoph Hess
Maur

Torkelnde Fragezeichen

Es gibt keine dummen Fragen, wird in der Schule gemeinhin beteuert. Irgendwann merken aber selbst die Schüler mit den Fensterplätzen: Es gibt durchaus Fragen, die zur falschen Zeit am falschen Ort gestellt werden können. Steht Pythagoras an der Wandtafel, dann sollte man beispielsweise Diskussionen über Paris Hilton vermeiden. Sportunterricht verträgt sich schlecht mit der Frage, ob man diese verkaternten Beine wirklich auf den Schwedenkasten hinaufbewegen muss. Und zwischen Plusquamperfekt und Modalverb sollte man nicht auf Hip-Hop-Klamotten zu sprechen kommen.

Allerdings liegt die Vermutung nahe, dass Jugendliche im Rahmen von Schulstunden solcherlei Fragen sowieso lieber für sich behalten – oder aber mit dem Banknachbarn bereden. Denn nicht zu Unrecht gehen sie davon aus, dass die Lehrerschaft dann am kompetentesten ist, wenn es um Hausaufgaben und Notenskalen geht. Oder anders ausgedrückt: von Hip-Hop, Katerstimmung und Paris Hilton keine Ahnung hat.

Das Gegenteil gilt für Dr. Sommer aus der Bravo-Zeitschrift, für die Freunde aus dem Chat – und nun auch für die MP. Denn diese schmale Zeitungsspalte möchte sich mit breiter Brust zum Tummelfeld für jene Jugendfragen aufschwingen, die in keiner Schulstunde zur Sprache kommen. Soll man etwa bis zur eigenen Hochzeit warten, um nach der Konfirmation wieder einmal zur Kirche zu gehen? Oder sich für Politik interessieren, obschon da nur langweilige Männer über komplizierte Themen reden? Ebenfalls nicht unwesentlich ist die Frage, ob man zum Frühstück oder zum Nicht-Frühstück werden soll – schliesslich geht es um 20 Minuten Schlaf. Ob diese Entscheidung vielleicht damit zusammenhängt, dass es komischerweise noch Leute gibt, die für eine Zeitung Geld bezahlen?

Ohne Frage wird sich zeigen: Vom ersten Rausch bis zum letzten Nachtbus torkeln der Jugend vielerlei Fragezeichen entgegen. Dieselben umschwirren jene Situationen, in denen man verliebt unter der Discokugel steht oder schockiert eine Handyrechnung in den Händen hält. Über die Antworten soll an dieser Stelle erst so viel verraten werden: Selbstverständlich werden sie ab und zu ein bisschen fragwürdig sein.

Wintereinbruch am Herbstmarkt

Marktfahrerinnen und -fahrer trotzten Schnee und Regen

Zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, wartet der Aeschmer Märt mit einem ausgesucht feinen Angebot an Speisen und Handarbeiten auf. Zusätzliche Attraktion am Herbstmärt ist jeweils die Moschtete.

Kisten randvoll gefüllt mit Äpfeln standen bereit zur Verarbeitung. Fünf Apfelsorten werden gemischt, erklärte Christoph Bachofen. Gut gelagerte Idared, Boskop, Golden, Glocken und Idagold, aber keine Birnen, denn eigentlich sei es schon recht spät für eine Moschtete, meinte Bachofen. Er und seine Männer schienen ein eingespieltes Team zu sein. Zu zweit hieven sie Harrassen voll Obst auf den Shredder. Die zerkleinerten Äpfel fielen in eine Plastikwanne; diese wurde mit starken Armen hochgestemmt, um den Inhalt in die Trotte zu schütten. In zwei Lagen wurden nun Holzstücke gekonnt übers Kreuz auf die Apfelmasse gelegt, damit die Drehung nahtlos funktioniert, die Apfelstücke gut ausgepresst werden und der Süssmost fliesst. Der Trester, die Überreste der Äpfel, wurde zum Schnapsen verwendet, ein Teil landete zur Freude der Kühe in ihrem Futtertrog.

Windböen erschwerten die Arbeit

Schwierig war es, die Stände zu stellen. Der bissige Wind aus Norden und Westen zerrte an den Planen, und ein Junge brach in Tränen aus, weil der Plastik, der als Rückwand seines Standes dienen sollte, herumflatterte und sich schwer befestigen liess. Und überhaupt: Es war kalt, der eisige Wind wirbelte Schnee auf die Verkaufsflächen, und die Kundschaft liess auf sich warten. Nichtsdestotrotz liessen sich die Marktfahrerinnen und -fahrer

ihre Stimmung nicht vermiesen und harrten aus hinter den Tischen, eingemummt in dicke Jacken, Schals und Mützen.

Socken, warme Kappen und Adventsdekorationen

Wer seinen Wochenendeinkauf erledigen wollte, war bestens bedient. Es gab frisches Obst, Gemüse und Eier vom Hof der Familie Burkhard in Aesch. Brot und Züpfle aus Hinteregg, dazu Honig von Hombergers. Kam man unter dem Dach des Wettsteinhauses an, konnte man sich morgens mit einem Kaffee und einem Stück Nidelwähe aufwärmen und überlegen, ob man sich am Mittag eine Bratwurst genehmigen oder eine asiatische Spezialität probieren wolle. War es dem Wetter zuzuschreiben, dass der Blick automatisch angezogen wurde von passenden Artikeln für die kalte Jahreszeit? Sei es vom Päcklein Tee mit dem stimmigen Namen «Cheminée Zaubere» am Teestand, von gestrickten Handschuhen, von farbigen Mützen oder auch hochmodischen Pulswärmern. Auch die kunstvollen Adventsdekorationen, Gestecke und Kränze weckten vorweihnachtliche Gefühle und hoffentlich die Kauflust der Märtbesucherinnen und -besucher.

Frühlingsmärt – Herbstmärt

Am Frühlingsmärt herrschte Schwüle und Hitze, so dass manch einer gerne zur Abkühlung ins Wettsteinhaus trat. Am letzten Samstag war das Wetter so garstig, dass ein Rundgang durch die Schatzkammer ein bisschen Wärme und Schutz vor dem Hudelwetter bot. Man hätte den Organisatoren des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch und allen Helferinnen und Marktfahrern besseres Wetter gewünscht. Es ist zu hoffen, dass die Geschäfte keine Einbussen verzeichneten.

Elsbeth Stucky



In Teamarbeit wurde vor Ort Süssmost gepresst.

(Foto: Elsbeth Stucky)

Räbeliechtli erhellten die Novembernächte

... in Aesch, Binz, Ebmatingen und Maur – die Maurmer Post berichtet

Räbeliechtliumzug – den einen Kindern macht das Schnitzen der Räben mehr Spass, den andern der Umzug mit allem Drum und Dran. Die Zuschauer freuen sich an der Lichterprozession durch die Strassen und an den leuchtenden Kinderaugen.

Lichterspuk in Aesch

«Sie haben die Lampen extra wegen uns gelöscht», informiert ein kleiner Knirps seinen Vater stolz auf dem Rundgang durch die verdunkelten Quartiersträsschen. Zwei Fackelträger weisen den Weg, sechs Trommler geben den Takt an. Sie lenken die Schritte der nachkommenden Kinder und künden den Anwohnern den Räbeliechtliumzug an. Zeit, an die Fenster zu treten und die Lichterkette zu bewundern, die sich durch die Dunkelheit windet und einen Zauber auf die Häuser und ihre Menschen wirft. Zurück auf dem Pausenplatz, scharen sich die Kinder um die Tische mit Tee und Wienerli. Die Räben werden sachte auf die Erde gestellt und an Geländern aufgehängt. Oder es sind die Eltern, die den Kleinen die Last abnehmen. Die Räbeliechtli haben eine Stunde Licht gegeben und ihren Zweck erfüllt.

Elsbeth Stucky

Gemütlicher Ausklang mit Glühwein und Hotdogs in Ebmatingen

kim. Zwei Tambouren führten dieses Jahr den Räbeliechtliumzug in Ebmatingen an. Dieser wurde erstmalig unter der Gesamtreie des Elternrats Ebmatingen



Die Räbeliechtli-Lieder gehen den Eltern ans Herz. (Foto: kim)



Joels Räbe ist ein kleines Kunstwerk, nur eines von vielen.

(Foto: Elsbeth Stucky)

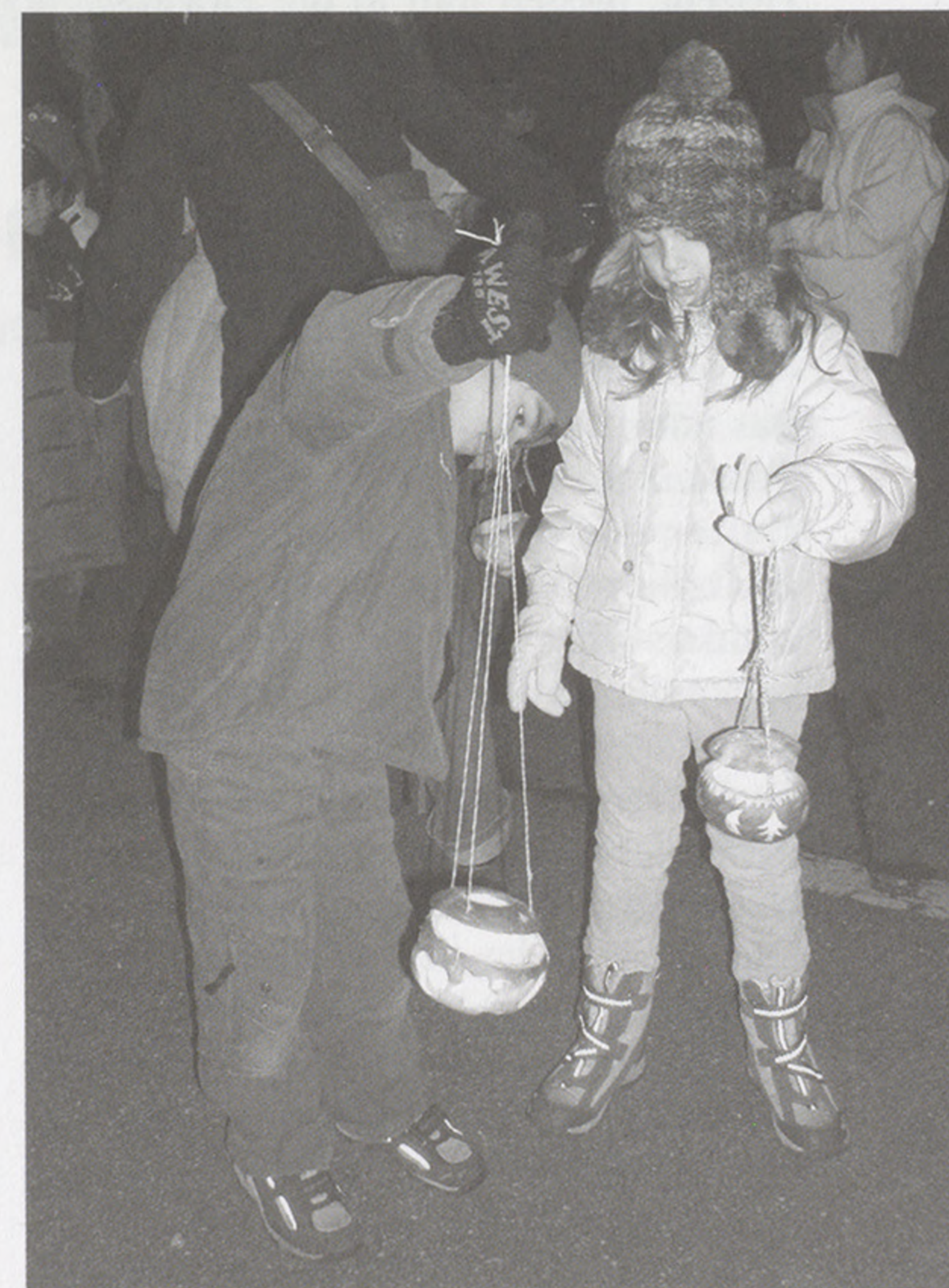
durchgeführt. Der Ortsverein Binz-Ebmatingen hat sich aus der Organisation zurückgezogen, stellte aber verdankenswerterweise nach wie vor die Räben und die Hotdogs für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Höhepunkt für die an der Wegstrecke stehenden Eltern waren natürlich die von den Kindern gesungenen Laternenlieder, die an drei Orten zum Besten gegeben wurden. Gemütlich ging es noch am Ende zu mit Glühwein, Kuchen, Punsch und den obligaten Hotdogs. Der Ausschank klappte dank tatkräftiger Unterstützung der 4.-Klässler und einiger Eltern aus dem Elternrat tadellos. Auch waren sämtliche Kinder dank des Sammelns in den Klassen durch die Lehrerinnen und Lehrer sowohl vor als auch nach dem Umzug auffindbar. Verbesserungsvorschläge gab es natürlich wie jedes Jahr. Etwa, dass die Kinder doch das letzte Mal auf dem Schulhof singen sollten. Einige Eltern wären begeistert, wenn wieder ein Musikkorps spielen würde. Aber auch die Idee, in Zukunft nur einen grossen Räbeliechtliumzug zu organisieren statt in allen Gemeindeteilen Umzüge stattfinden zu lassen, stand zur Diskussion.

Umfrage in Maur ergab: Die einen schnitzen, die anderen singen lieber

gw. Rund 200 Kinder, vom Kindergarten bis zur fünften Klasse, waren beim Räbeliechtliumzug in Maur unterwegs. Was halten eigentlich die Kinder vom Räbeliechtliumzug? Eine nicht repräsentative Umfrage der *Maurmer Post* bei etwa zehn Kindergärtnern und zehn Drittklässlern ergab, dass den Jüngsten das Laufen und Singen am besten gefallen

hat, sie vom Schnitzen aber nicht sehr begeistert sind. Ganz anders die Drittklässler. Vom Singen halten sie nicht so viel. Für sie ist das Schnitzen das Tollste und das Laufen gehört eben dazu. Der Drittklässler Christoph Buck findet das Schnitzen auch gut. «Weil meine Mutter die Räben immer schnitzt», meinte er mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht. Auf die Würste und den Punsch im Anschluss freuen sich die meisten.

Der Bericht über den Räbeliechtliumzug in Binz folgt in der nächsten Ausgabe.



Noch schnell ein prüfender Blick, und es kann losgehen. (Foto: gw)

Im Dialog mit den Gewerbetreibenden

Der Gemeinderat lud ansässige Firmen zum Gewerbeapéro ein

Rund 80 Unternehmerinnen und Unternehmer waren der Einladung des Gemeinderats Maur zum Gewerbeapéro gefolgt. Auf dem Programm standen nicht nur Tranksamen und Appetithäppchen, sondern der Anlass sollte auch die Möglichkeit zum Dialog und Informationen über die Submissionsvorschriften bieten.

Gabi Wüthrich

Die Gemeinde Maur ist froh, Gewerbetreibende zu haben. Sie bringen Leben in die Gemeinde, engagieren sich, bieten Arbeitsplätze und Lehrstellen. Dies hielt Gemeindepräsident Bruno Sauter am Gewerbeapéro, zu dem der Gemeinderat die Gewerbetreibenden eingeladen hatte, in seinen Begrüssungsworten fest. Laut Aussagen einiger Unternehmer war es das erste Mal, dass das Maurer Gewerbe auf diese Art angesprochen wurde. Die Neugier unter den Anwesenden war entsprechend gross.

Nicht alle Ausgaben sind beeinflussbar

Nachdem die Multimediashow über die Gemeinde Maur wegen technischer Schwierigkeiten ausgefallen war, lief die Präsentation über die Ausgabenverhältnisse der Gemeinde dann ohne Probleme. Wie der inzwischen eingetroffene Bruno Sauter darlegte, ist es neben den Ausgaben für Soziales und Wohlfahrt, die von 16 Prozent im Jahr 1998 auf budgetierte 22 Prozent im 2008 gestiegen sind, vor allem der Finanzausgleich, der den Ausgabentopf stark belastet. Waren es vor zehn Jahren noch neun Prozent, fliessen ihm in der Prognose für das Jahr 2008 satte 13 Prozent oder budge-

tierte sechs Millionen der Gesamtausgaben zu. Hingegen erklärte Sauter stolz, dass die Verwaltungskosten im gleichen Zeitraum um zwei Prozent gesunken sind.

Submissionsrichtlinien grenzen Freiheiten bei der Auftragsvergabe ein

Die Aufwendungen für den Finanzausgleich oder die Sozial- und Gesundheitskosten kann der Gemeinderat nicht beeinflussen. Anders sieht es in anderen Bereichen aus, zum Beispiel im Hoch- und Tiefbau. Hier spielt der Wettbewerb; das attraktivste Angebot bekommt den Zuschlag. Doch so ganz frei in der Auftragsvergabe ist der Gemeinderat nun auch wieder nicht, wie der Leiter Hoch- und Tiefbau, Urs Andermatt, erklärte. Die vom Kanton festgelegten Submissionsrichtlinien setzen Grenzen. Auch die früher gängigen Abgebote sind nicht mehr zulässig. Das heisst, dass das erste vom Unternehmer eingereichte Angebot gilt und nicht noch ein zweites mit tieferen Preisen nachgereicht werden kann, um Mitbewerber auszusteichen.

Lokale Förderung steht hinten an

Seitens der Gewerbetreibenden von Interesse waren vor allem die angesetzten Massstäbe, nach denen der Zuschlag schlussendlich erfolgt. Nicht die Berücksichtigung des lokalen Gewerbes steht an erster Stelle. Nein, dies wäre von Gesetzes wegen sogar eine unzulässige Bevorzugung. Es ist das Prinzip der Gleichbehandlung und Chancengleichheit der Anbietenden, das zählt, informierte Urs Andermatt. Etwas Freiraum hat der Gemeinderat bei der freihändigen Vergabe, die jedoch nur bei Kleinaufträgen zur Anwendung



Mit dem Gewerbeapéro möchte Bruno Sauter den Dialog mit den Gewerbetreibenden fördern.

(Foto: gw)

kommt. In diesen Fällen werden bei der Einladung laut Bruno Sauter nicht selten nur lokale Betriebe berücksichtigt.

Meist ist es der Preis, der zählt

Gemäss Andermatt ist es das Einladungsverfahren, das in der Gemeinde am häufigsten angewendet wird und bei dem auch Auswärtige berücksichtigt werden müssen. Meist ist es bei diesem Verfahren der Preis, der als wichtigstes Zuschlagskriterium gilt. Die Gewichtung kann aber auch anders festgelegt werden. Zum Beispiel zählt der Preis nur zu 80 Prozent, dafür sind Zweckmässigkeit und Qualität noch im Umfang von 20 Prozent als Zuschlagskriterien von Bedeutung. Umfassende Informationen über die Submissionsrichtlinien sind unter www.beschaffungswesen.zh.ch zu finden.

Mehr Individualisierung im Unterricht

Das neue Sekundarstufenmodell ab 2007/08

Das neue Volksschulgesetz gibt den Schulen die Möglichkeit, die bisher starren und verschiedenen Systeme der dreiteiligen und der gegliederten Sekundarstufe zu einer für die Gemeinde optimalen Variante zu vereinen.

Im November 2006 hat die Schulpflege der Projektgruppe «Modell der Sekundarstufe Maur» (Peter Vogel, Monika Kunz, Christina Steiner, Reto Pernisch und Roberto Gardin) ein Jahr Zeit gewährt, um verschiedene Möglichkeiten einer sinnvollen Neugestaltung unserer Sekundarstufe zu analysieren. Unter Einbezug des Lehrerkollegiums wurden verschiedene Sekundarschulen besucht, die Erfahrungen mit dem Modell der gegliederten Sekundarstufe sammeln konnten. Zudem

wurden Schulen ausgesucht, die ihren Unterricht nach dem eigenverantwortlichen und selbst gesteuerten Lernen ausgerichtet haben.

Nach einer analytischen Phase wurden die Systeme eingehend untersucht und miteinander verglichen. Das Ziel war, ein für unsere Sekundarstufe optimales Modell zu entwerfen, welches sich die Erfahrungen anderer Schulen zu Nutzen macht.

Französisch neu in drei Niveaus und mehr selbst gesteuertes Lernen

Ab Schuljahr 2007/08 werden wir an unserer Sekundarstufe das Fach «Französisch» in drei Anforderungstufen (Niveaus) anbieten. Dieses Fach wird in allen 1. und 2. Sekundarklassen parallel (gleich-

zeitig) geführt. So kann während des Schuljahres zu bestimmten Terminen auf- und abgestuft werden. Die Dreiteilung in die Abteilungen Sek. A, B und C wird weitergeführt.

In den anderen Fächern wird vermehrt das selbst gesteuerte Lernen gefördert, was eine erweiterte Methodenvielfalt erfordert. Um dies zu erreichen, wird sich das Lehrerkollegium vertieft mit Formen der Individualisierung und Binnendifferenzierung auseinandersetzen und sich entsprechend weiterbilden.

Die Erfahrungen, die mit dem Niveau-fach Französisch gemacht werden, dienen als Grundlage, um weitere Unterrichtsfächer nach diesem Modell auszurichten.

Gesamtschulleiter, Roberto Gardin

Junge massen sich mit den Profis

Grosses Hallenspringen im Reitzentrum Forch

Routinier Walter Gabathuler gewann auf der 9-jährigen Camara VII das MI auf der Forch. Der Sieg im MI 2-Phasen-Springen ging an Manfred Müller aus Wängi mit Sheela. Auch Philipp und Sabine Bär aus Ebmatingen machten in den schwersten Prüfungen gute Figur. Mia Huber wurde in einer freien Prüfung Dritte.

sl. Vom 9. bis 11. November zeigten die Springsportler ihr Können am grossen Hallenspringen auf der Forch. Der Sieg der beiden Hauptprüfungen vom Freitag ging an routinierte Reiter. Der fünffache Schweizer Meister und international im Schweizer Team erfolgreiche Walter Gabathuler ritt im RIII/MI mit der neunjährigen Stute Camara VII fehlerlos und schneller als Anja Wäspi-Merkli aus Wetzikon mit dem siebenjährigen Twister IX.

Die MI-Springen sind im nationalen Vergleich direkt unter den schwersten Prüfungen angesiedelt. «Es war ein anspruchsvolles Springen, vor allem wegen der Dreierkombination in der Diagonalen und dem überbauten Bidet in der letzten Linie. Für junge Pferde mit Talent ein guter Einstieg in den Sport», sagte Walter Gabathuler. Genau in dieses Profil passen die jungen Geschwister Philipp und Sabine Bär aus Ebmatingen. Philipp passierte in diesen beiden anspruchsvollen Prüfungen mit dem siebenjährigen Linus V nur je ein Stangenfehler. Mit der gleichaltrigen Stute Rubjia, die seiner Mutter gehört, gab es je zwei Fehler. Sabine Bär absolvierte mit



Mia Huber (links) an der Siegerehrung, neben ihr Andrea Fehr und Siegerin Iris Rathmaier. (Foto: zvg)

dem zehnjährigen Jamie II CH aus dem elterlichen Stall den ersten Umgang fehlerlos und dann fiel leider am letzten Hindernis eine Stange, und das bedeutete Rang 20. Es reichte nicht für einen Spitzenplatz, zeigte aber, dass diese jungen Pferde und ihre jungen Reiter hohen Aufgaben gewachsen sind.

Mia Aurelia Huber wurde Dritte

In den freien Prüfungen vom Samstag und Sonntag dominierten die Amazonen. Mia Aurelia Huber, die im Stall Bär in Ebmatingen ein Praktikum absolviert, strahlte in der freien Prüfung vom Sonntag auf der fünfjährigen spanischen Stute Marta'ss über den dritten Platz. Damit überflog sie ihren Chef, den Piloten Urs Bär, dank schnellerer Zeit.

Alexandra Grossenbacher fehlerlos

Der Bereiterlehrling Philipp Rüegg aus Grüningen trotzte der Frauenübermacht in der ersten Stufe für Reiter mit regionaler Lizenz. In der Kategorie RI gewann er eine Prüfung und belegte einmal den zweiten Rang. Dies mit Power IV – ein Wallach «nur», aber eben mit viel Kraft! Auf den folgenden Plätzen dominierten wieder die Amazonen, unter ihnen Alexandra Grossenbacher aus Ebmatingen mit Bonfire II auf dem vierten Platz.

«Trotz des unwirtlichen Wetters haben wir ein tolles Hallenspringen erlebt», meinte letztlich Urs Jegen, der Hausherr im Reitzentrum Forch. Auch die Gemeinde Maur und die Nachbarn sowie die Sponsoren stünden der Veranstaltung wohlwollend gegenüber, deshalb blicke er zuversichtlich auf das grosse Hallenspringen 2008.

Der unterstützte Suizid geht weiter

Mangels Unterkunft sucht Dignitas nach Ausweichlösungen

kim. Die Sterbehilfeorganisation Dignitas betreibt ihre Geschäfte weiter. Zwei Menschen starben in Autos. Ein Mann auf dem Parkplatz des Restaurant Guldenen, der andere auf einem Waldweg, ebenfalls auf der Guldenen.

Wieder haben zwei Menschen mit Hilfe der Sterbehilfeorganisation Dignitas auf dem Gebiet der Gemeinde Maur Selbstmord begangen. Es handelt sich um einen 65-jährigen und einen 50-jährigen Deutschen. Der eine Mann verstarb in seinem Privatfahrzeug am Abend des 29. Oktobers. Das Fahrzeug war auf dem Parkplatz des Restaurant Guldenen geparkt, das zurzeit nicht bewirtschaftet wird und der ZKB gehört. Der andere Mann verstarb am Nachmittag des 31. Oktober in einem gemieteten Auto, das am Waldausgang parkte, ebenfalls in der Nähe des zum Restaurant Guldenen gehörenden Geländes.

Ausweichörtlichkeit: Auto

Offensichtlich hat Dignitas Probleme Räumlichkeiten anzumieten, nachdem die Gemeinden Stäfa, Maur und Schwerzenbach sich gegen den Sterbetourismus auf ihren Gebieten gewehrt hatten. Grundlage der Untersagungen Sterbehilfe in Wohn- oder Gewerberäumlichkeiten zu leisten sind baurechtliche Vorschriften, wonach für gewerbliche Nutzungen Genehmigungen eingeholt werden müssen. Diese lagen zumindest in Maur nicht vor. Um das «Geschäft» aufrechtzuerhalten oder Terminzusagen einzuhalten, sah der in Scheuren wohnende Dignitas-Gründer Ludwig A. Minelli – der auch Generalsekretär des Vereins und dessen Geschäftsführer ist – offensichtlich keine andere Lösung, als das Tod bringende Gift im Auto überreichen zu lassen.

Maur wird über die Grenzen bekannt

Das Thema der Freitodbegleitungen, insbesondere durch die Dignitas, schlägt

mittlerweile grosse Wellen. Gemeindeschreiber Markus Gossweiler sprach nicht nur mit Mitarbeitern des «Stern» und des Zweiten Deutschen Fernsehens, auch polnische Zeitungen und französische Medienagenturen erkundigten sich, neben diversen Schweizer Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern, über den Stand der Dinge. «Offensichtlich wurde durch das Sterben auf dem Parkplatz eine Grenze überschritten», so Markus Gossweiler. Das Problem sei, dass es keine rechtliche Handhabe gäbe gegen diesen Sterbetourismus. Schliesslich könne niemand auf der Strasse angehalten und gefragt werden, ob er beabsichtige, einen Suizid zu begehen, abgesehen davon, dass das ja in der Schweiz auch nicht verboten sei. Anscheinend seien die bestehenden Gesetze nicht ausreichend. An dieser Stelle sei die Politik gefragt, so Markus Gossweiler. Die Angelegenheit rufe nach einer grundsätzlichen Regelung.

Zweifel & Partner

GARAGE PNEUHAUS AG

Forchstrasse 113 · 8127 Forch · 043 366 21 00 · www.zweiweb.ch

Toyota-Servicestelle

Service und Reparaturen für alle Marken

Reifen + Felgen

Ihr Fachmann in Ihrer Nähe



Die Profis für alle Automarken.

Garage
plus

ASM

Malergeschäft

Andreas Schnetzer

Binz-Ebmatingen-Maur-Aesch-Forch

044 980 34 30

www.schnetzer.ch / asm@schnetzer.ch

• Jetzt planen

• Im Winter ausführen

• Geld sparen

Winterrabatt

Ihr kreativer und individueller Partner
in Sachen Malerarbeiten.

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ · WETTERSCHUTZ

Permanente Ausstellung

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64

8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14

polla

Neubauten

Kundenarbeiten

Umbauten/Renovationen

Aussenisolationen

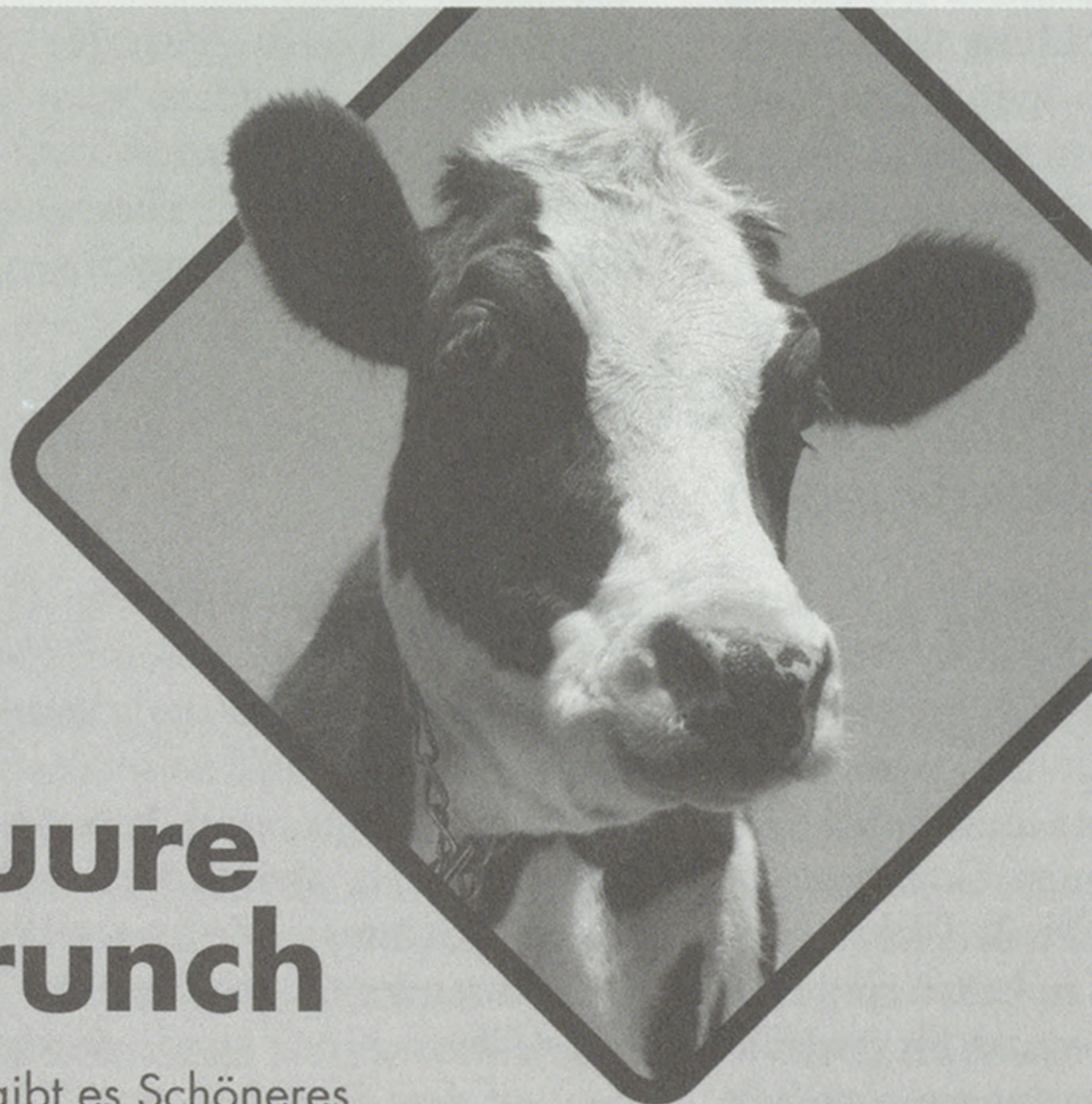
Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG

Bauunternehmung / Schlosserei

Lohwisstrasse 32, Tel. 044 982 30 40

8123 Ebmatingen



Buure Brunch

Was gibt es Schöneres,
als sonntags lange auszuschlafen
und dann ausgiebig zu brunchen?
Geniessen Sie unser grosses, rustikales Buffet von
warmen und kalten Köstlichkeiten.

Jeden Sonntag Buure-Brunch von 10 bis 14 Uhr
in unserer Landbeiz. CHF 48.– pro Person



Restaurant Schiffflände

Seestrasse 394 | 8124 Maur

Tel. 044 980 05 04

Fax 044 980 06 90

www.schiff-laende.ch

A Division of
FBM
FREDDY BURGER MANAGEMENT



Johann Sebastian Bach (1685-1750)

kyrie eleison

Reformierte Kirche Zumikon:
Sa 17. November 07, 19.30 Uhr

Reformierte Kirche Maur:
So 18. November 07, 17.00 Uhr

1. Missa in G-Dur BWV 236
2. Dies sind die heiligen zehn Gebote BWV 678
aus „Klavierübung Teil 3“, Orgel
3. Missa in A-Dur BWV 234

Muriel Schwarz, Sopran solo
Violetta Radomirska, Mezzosopran solo
Bariton solo
Frédéric Champion, Orgel
Instrumentalisten des Opernhausorchesters Zürich
Singkreis Maur
David Haladjian, Dirigent



Im Passivhaus wird gelüftet statt geheizt

Andy Bachofen öffnete sein Passivhaus im Haufland für interessierte Besucher

ja. Im Rahmen des 4. Internationalen Tages des Passivhauses lud der Maurmer Andy Bachofen interessierte Besucher zu einem Hausbesuch. Architekt Frank Fild gab Auskunft zu allen technischen Fragen.

Passivhaus und Minergie-Standard – davon hat jeder schon gehört, aber kaum einer weiss, was man genau darunter versteht. Alle, die sich in diesem Bereich schlau machen wollten, hatten am vergangenen Samstag Gelegenheit dazu. Zusammen mit dem dipl. Architekten und Minergie-Fachpartner Frank Fild von Main GmbH, Forch, empfing der Maurmer Andy Bachofen im Haufland 10, Maur, interessierte Besucher und Bauwillige, die einmal live erleben wollten, wie es sich in Räumen mit kontrollierter Wohnungslüftung atmet, oder die vom Architekten wissen wollten, was denn ein Passiv- vom Minergiehaus unterscheidet.

Das 1,5-Liter-Haus

Auf solche Fragen war der engagierte Süddeutsche bestens vorbereitet und belieferte auch die *Maurmer-Post*-Redaktorin mit ausführlichem Infomaterial. Anhand einer Gegenüberstellung erläuterte er die zusätzlichen Anforderungen, die ein Passivhaus – im Fachjargon Minergie-P-Haus (P für Passiv) genannt – gegenüber einem Minergiehaus erfüllen müsse. Zum Beispiel ein noch reduzierter Heizwärmebedarf (20% des SIA-Grenzwertes), eine geprüfte Luftdichtigkeit, eine noch bessere Wärmedämmung oder eine dreifache Wärmeschutzverglasung (mehr Details dazu finden Sie auf www.minergie.ch oder www.igpassivhaus.ch). Das Passivhaus geht mit 30 kWh/m²a einen Schritt weiter als das Minergiehaus mit 42 kWh/m²a, das oft in den Medien als 4-lt-Haus bezeichnet wird. Im Falle von Andy Bachofens Haus wurde gar eine gewichtete Energiekennzahl von nur 17,7 kWh/m²a erreicht. Als Heizsystem wurde eine Kleinstwärmepumpe mit Erdsonde eingebaut; die Verwendung von erneuerbarer Energie ist beim Passivhaus erforderlich und wurde durch eine Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung sichergestellt.

Interessant war ein Blick in den Haustechnikraum, wo Frank Fild die Funktionsweise der Lüftung erklärte, bei der quasi über den Luftaustausch von Frischluft und gebrauchter Luft nach dem Motto «lüften statt heizen» Wärme zurückgewonnen wird. Die kontrollierte Lüftung garantiert die stete Versorgung mit Frischluft im ganzen Haus. Im Sommer sei es auch möglich, die Lüftung abzustellen oder das Haus zu kühlen, eine durchaus interessante Option hinsichtlich der immer heisser werdenden Sommer.



Das Interesse an Andy Bachofens Passivhaus war gross. Angesichts steigender Ölpreise und der globalen Erderwärmung wird das energiesparende Bauen immer wichtiger. (Foto: ja)

Wertsteigerung dank Minergie

Bei diesen offensichtlichen Vorteilen interessierte selbstverständlich auch die Kostenfrage. Entgegen der landläufigen Meinung kostete ein Haus im Minergie-Standard unwesentlich mehr als ein konventionelles, informierte Frank Fild und veranschlagte die Mehrkosten auf 15 000 bis 18 000 Franken für die zusätzliche Wärmedämmstärke und die kontrollierte Wohnungslüftung. Auch die Mehrkosten für ein Passivhaus belaufen sich auf lediglich 5 bis 8 Prozent zusätzlich. Allerdings würden diese Kosten über die gesparten Energiekosten bald amortisiert. Ausserdem sei die Bauweise im Minergie- oder Minergie-P-Standard als wertsteigernder Faktor eines Bauobjekts anzusehen und auch im Hinblick auf die Finanzierung ein klarer Pluspunkt (vergünstigte Hypotheken).

Ein Haus – zu schade zum Vermieten

Andy Bachofen, der seit über zehn Jahren als Energieingenieur in Südostasien tätig war und mit seiner thailändischen Frau eine Familie gegründet hat, wollte erst in etwa 10 bis 15 Jahren nach Maur zurückkehren. Ursprünglich hatte er beabsichtigt, das Doppeleinfamilienhaus auf seiner Parzelle in Maur zu vermieten. Die Pläne Filds, die ihm dieser in Bangkok vorgestellt hatte, gefielen dem Maurmer aber dann so gut, dass er nach der Aufrichte beschloss, nach Maur zurückzukehren und die grössere Haushälfte im August dieses Jahres zu beziehen. Dass er ein energiefreundliches Haus bauen würde, war dem sympathischen Maurmer von Anfang an klar gewesen. «Als Energieingenieur bin ich es mir gewohnt, immer die neusten Standards einzusetzen.» Mit Frank Fild war bald ein gemeinsamer Nenner gefunden, auch in Bezug auf architektonische Gestaltung. «Der Einklang zwischen den ästhetischen Ansprüchen ans Wohnen und dem Miner-

gie-Standard» sei ihm wichtig, so der Forchmer Architekt. Das Resultat ist ein lichtdurchflutetes Haus mit überwältigenden Ausblicken auf den Greifensee und mit einem Mobiliar, das aus der Heimat der Hausherrin stammt. Ganz in der Tradition der grossen Gastfreundschaft Thailands hatte Tuk Bachofen die Gäste mit einem feinen selbst gekochten Green Curry und Frühlingsrollen verwöhnt.

In eigener Sache

Auflösung des Suchbildes auf der letzten Seite in der MP Nummer 45

sl. Die Plastik steht im Park zwischen Bellevue und Tiefenbrunnen in Zürich, unweit der Klinik Pyramide. Geschaffen wurde sie vom britischen Bildhauer Henry Moore. Sie heisst «Sheep Piece» (1971–1972) und ist ein Geschenk einiger Zürcher an ihre Stadt.

Schnellster Einsender der Lösung war Stefan Schätti aus Maur. Er bekommt den versprochenen Preis, eine feine Flasche Wein.

Da es die Maurmer Post ausserordentlich freut, dass so viele Reaktionen und Lösungen eintrafen, wurden noch drei weitere Preise aus den vollständigen Antworten ausgelost. Gewinner sind: Vladislav Cimburek, Claudia Schwyter und Klaus Nägeli.



Kämpfen Sie oft mit sich selbst, da Trendanwendungen oder Alltagsanwendungen zu komplex erscheinen und das Know How fehlt?

Ich denke mit Ihnen mit – Vertrauen und Verantwortung sind meine Devisen.

Computer Coach

Rasch verfügbar in Ihrer Nähe

Trendanwendungen

Virenprogramme, E-Mail, Surfen, Spam-Filter, Downloads, E-Banking, Datensicherung, Firewall, Datensicherheit, MP 3, Digital Photos, Brennen, Scannen

Alltagsprobleme

Hardwareprobleme, Textverarbeitung, Tabellen, Präsentationen

Ihr Andreas Heberlein
Zürich, Volketswil, Ebmatingen
www.hum.ch, info@hum.ch
Telefon 044 982 12 18

HUM DATA



Kauf - Verkauf

Maur, Fällanden

Sie suchen Ihr Traumhaus?

Sie wollen Ihr Eigenheim verkaufen?

Ich helfe Ihnen, Ihr Ziel zu erreichen.

RE/MAX
Zürich-First

Robert Roth
043 343 55 04
robert.roth@remax.net
www.remax.ch

Perlenknüpfkurs

Lernen Sie an einem Morgen, von 8.30 bis 11.30 Uhr, wie man eine Perlenkette professionell aufzieht.

Mittwoch, 28. November
oder Mittwoch, 5. Dezember
oder Mittwoch, 12. Dezember

Kosten: Fr. 150.– inkl. Material
für 1 echte Salzwasserzucht-Perlenkette,
etwa 42 cm lang.

Wo: Zürichstrasse 213b, 8122 Binz

Anmeldung an: Beatrice Rüegg
Telefon 044 910 92 30

BLUE CAB

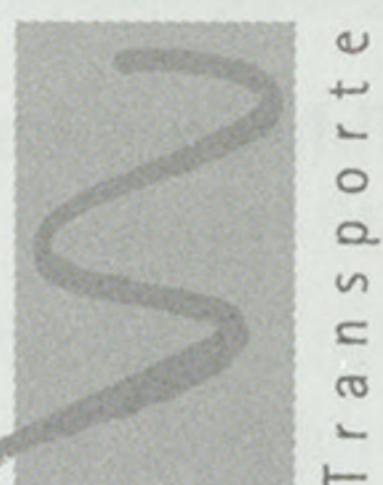
Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

SPORT PFISTER

in zweiter Generation: Esko und sein Team
8610 Uster, Industriestrasse 3, geg. 1974, direkt am SBB-
Bahnhof-Nord, 20 Parkplätze, Telefon 044 942 44 00
Gratis Skilift-Tageskarte bei Kauf ab Fr. 400.– netto!
400 Mietski, 200 Snowboard, 100 Schneeschuhe usw. warten auf Sie für
1 Tag bis Saisonmiete. Skilanglauf: Wir sind die Nr. 1 im Kanton. Skandi-
navische Top-Textilien warten auf sie zu günstigen Preisen! Ihr Esko!

Just move !t AG



MARKUS BRUNNER

- Umzüge
- Transporte
- Lagerungen
- Handyman

Just move !t AG

Postfach 102
8126 Zumikon
Tel: 044 918 30 50
Fax: 044 918 30 89
www.justmoveit.ch

Pasquale Vacchio Metallbau

Wir erfüllen jeden Wunsch

Seestrasse 133 Telefon 044 910 09 77
8700 Küsnacht Fax 044 910 09 89
Mobile 079 424 58 05

metallbau-vacchio@bluewin.ch
www.metallbau-vacchio.ch

Mitglied der Schweizerischen Metallunion SMU

Mit der Natur *Berger's* Leben für morgen
Hof-Lädeli

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Adventsmarkt

Do/Fr, 29./30. November, 16–20 Uhr
Samstag, 1. Dezember, 8.30–12 Uhr

Familie Berger

Wannwies, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon und Fax 044 980 01 68
www.bergerhof.ch

**FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN**
AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch



Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !

Schippert AG
Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 44 33, Fax 044 980 44 40
E-Mail schippert@pop.agri.ch

Schuhreparaturen und Schlüsselservice

(schon über 20 Jahre in Zumikon)

Rocco Belgrado
Dorfstrasse 62
8126 Zumikon
Telefon 044 918 00 90

Pink Sugar – umschwärmt und neu auf Youtube

Die Maurmer Teenie-Band eröffnete das 5. SwissArtistMusic-Festival

Die eingefleischten, meist weiblichen Fans kamen zum Teil aus 62,4 km Entfernung mit dem öV nach Zollikon. Und neu kann auch die ganze Welt die Maurmer Teenie-Rockband «Pink Sugar» bestaunen ...

Die 14- bis 16-jährigen Jungs eröffneten am Freitagabend wie schon vor einem Jahr das 5. SwissArtistMusic-Festival am Zürichsee. Vor der Bühne tanzten die treuesten «Pink Sugar»-Fans aus dem über 60 km entfernten schaffhausischen Merischausen. Die semi-professionellen Boogie-Rock-Musiker («Schule ist für uns Hobby»), die sich vor allem dem Sound der legendären «Status Quo» verschrieben haben, überraschten ihre Anhänger mit einer neuen Version des Status-Quo-Klassikers «Caroline»: Mitten im Song wechselte «Pink Sugar» auf den Titel «Paper Plane», um nach ein paar Minuten mit einem gekonnten Übergang wieder bei «Caroline» zu landen.

Neu auf www.youtube.com

Amateur-Videoaufnahmen von diesem Premiere-Song sind seit Sonntagabend auf dem Videoportal «Youtube» zu hören. Unter www.youtube.com kann man sich auch «Whatever you want», «Proposing Medley» und «Rockin' All Over The World» vom selben Festival reinziehen.

Mit «Skandal im Sperrbezirk» von «Spyder Murphy Gang» und «Back in the



Von den Girls umschwärmt und von Chris Rohr gelobt – Pink Sugar, die Teenie-Band aus Maur. (Foto: zvg)

U.S.S.R.» von den Beatles demonstrierten die Teenager in ihren rosaroten Hemden, dass sie nicht nur Status-Quo-Songs covern können. Für ihren üblichen Goodbye-Song «Johnny B. Goode» von Chuck Berry fehlte in Zollikon leider die Zeit – der Veranstalter scheint im Militär wohl Feldweibel gewesen zu sein. Mit einem kurzen «Sorry, wir dürfen keine Zugabe mehr geben», musste sich «Pink Sugar» von ihren treuen Fans verabschieden.

Der Auftritt am SwissArtistMusic-Festival war für Dimitri Monstein (Schlagzeug und Leadsänger), Michi Kern (E-Gitarre), Nico von Orelli (Bass) und Michel Hofer (Keyboard) bereits der 27.

Gig seit ihrer Gründung im Juli 2006.

Grösster Erfolg am Züri-Fäscht

Ihren bisher grössten Erfolg konnten die ambitionierten Musik-Freaks diesen Sommer am Züri-Fäscht verbuchen. «Pink Sugar» <http://www.pink-sugar.ch> spielte auf zwei verschiedenen Bühnen am linken und rechten Zürichsee-Ufer. Und konnte am Abend nach ihrem zweiten Auftritt Komplimente von Rock-Legende Chris von Rohr entgegennehmen. «Es fägt, Jungs!», lobte das Krokus-Gründungsmitglied die vier Newcomer hinter der Bühne, «macht weiter so». Worauf sich die Szene verlassen kann.

Max Mcmanaman

Modeschau und Jazzkonzert im Kombi

Zu funkigem Jazz präsentierten Gerhild Beer und Margrit Kalt tragbare Mode

ja. Die einen kamen mehr wegen der Mode, die anderen mehr wegen dem Jazz – der gemeinsame Nenner war ein 3-Gang-Menu.

Für ihre Modevorführung hatte sich die Ustermer Boutiquebesitzerin Gerhild Beer von Look n'Feel für einmal einen anderen Rahmen ausgesucht. Zusammen mit Margrit Kalt von Coiffeur Neuhof lud sie zu einem Jazzabend mit 3-Gang-Menu, der gleichzeitig Mode- und Frisurenschau war.

Parallel zum Apéro servierte das Jazzquartett mit der Saxophonistin Nicole Jo funkig-jazzige Melodien. Als modische Zwischengänge präsentierten dann drei Laienmodelle und Kundinnen von Gerhild Beer, was in der nächsten Saison modisch angesagt ist: im ersten Defilee sportliche Outfits, dann sportlich-elegante und schliesslich als Dessert elegante Abendkleider, in denen Frauen zu «halben Prinzessinnen» mutieren, wie die Mo-

defachfrau halb schwärmerisch, halb scherzend meinte.

Neuer Look mit wenig Handgriffen

Dass auch die richtige Frisur ein nicht zu unterschätzendes Accessoire ist, führte Margrit Kalt mit ihren Mitarbeiterinnen vor. Live vor dem Publikum stylte sie die drei Modelle vor jedem Durchgang. «Mir geht es darum zu zeigen, wie man mit wenig Handgriffen einen total anderen Look erzielen kann», erklärte die routinierte Maurmer Coiffeuse. Wussten Sie etwa, dass Hochsteckfrisuren auch bei Kurzhaarigen durchaus im Bereich des Möglichen liegen?

Die Boutiquebesitzerin Gerhild Beer legt ihren Schwerpunkt auf tragbare Mode: «Es gibt für jedes Kleiderproblem eine Lösung.» Ihre «Philosophie» schlug sich auch in der Wahl der Models nieder: Eine junge, schlanke Frau führte Trends in der Grösse 34 vor, eine Dame Mitte 40 zeigte Mode in der Grösse 38/40 und eine reifere Dame präsentierte, was mit Grösse

42/44 attraktiv aussieht. Dass hier Mode für die Durchschnittsfrau geboten wurde, stiess im Publikum auf viel Sympathie.

Jazzquartett Nicole Jo begeisterte

Sehr gut kamen auch der Backgroundsound des Jazzquartetts während der Modeschau und das anschliessende tolle Konzert an. «Die Musik war einfach super», so eine Modeschaubesucherin aus Ebmatingen. Mit dieser Kombiveranstaltung waren die beiden Organisatorinnen ein gewisses Risiko eingegangen. Die Fashionistas im Publikum hätten sich sicher noch mehr Mode gewünscht, die Jazz-Aficionados mehr Musik, sind sich Gerlinde Beer und Margrit Kalt bewusst. Trotzdem sei der Abend ein Erfolg geworden, auch wenn der Saal nicht ganz ausgelastet war. Wir hätten noch intensiver Werbung betreiben sollen, bilanzieren die beiden Organisatorinnen, die wertvolle Erfahrungen für ein nächstes Mal gesammelt haben.



Telefon
044 887 77 29

H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

**SANITÄR, HEIZUNGEN
OEL-/GASFEUERUNGEN
REPARATUREN**

**www.hwaldvogel.ch
Ebmingen und Zürich**



**Kompetent in Beratung und Service!
Aktuelle Angebote
www.bindschaedler.ch**

Radio TV Bindschädler

Service & Verkauf

Zürichstrasse 123a • 8123 Ebmingen
Fax 044 980 43 21 • info@bindschaedler.ch



Telefon 044 980 30 40

ERLEBEN SIE IHR STRAFFES WUNDER

BENEIDENSWERT WEIBLICH!

- Gleichzeitige Hautstraffung und Bodyforming
- Ganzheitliche Wirkung
- Lang anhaltende Wirkung
- Kleidung bleibt an
- Zusätzlicher Relaxeffekt durch Rückenmassage und Lymphdrainage

BEWEI
BENEIDENSWERT WEIBLICH

Die Alternative zu Diät,
Fitness und Cellulite-
Behandlungen!



Mehr Infos?
www.bewei.ch

Volketswil 043 540 18 08 Zürich 044 260 68 76
Locarno 091 730 11 87 Emmental 034 413 06 80

Maggie Graf

Margrit Kalt

Jasmin
Hochreutener



Coiffeur Neuhofer
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75

NEUHOF
COIFFEUR

Einbruch!



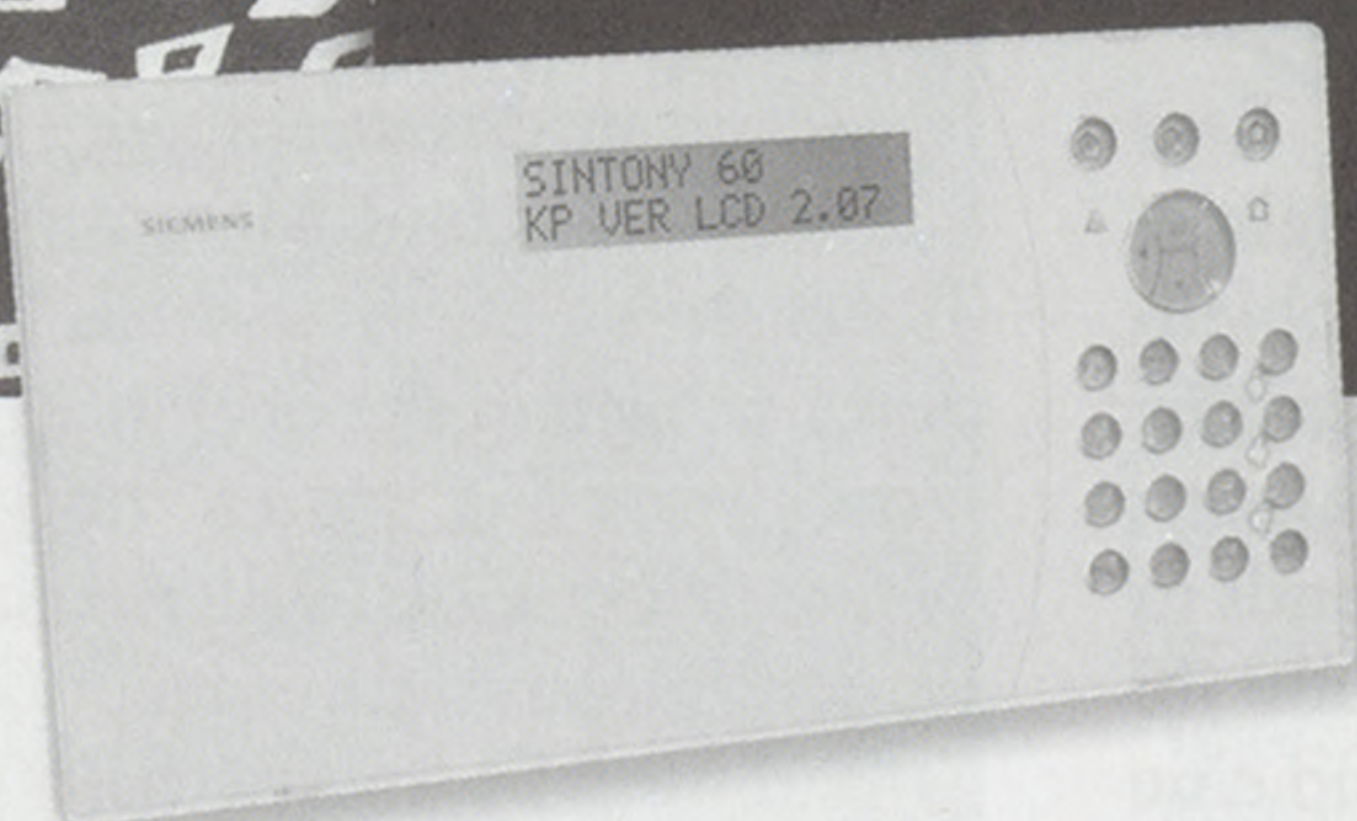
Lassen Sie es erst schon gar nicht soweit kommen!

**Schutz vor Einbruch und
Bedrohung ist jetzt weit günstiger
als Sie sich vorstellen**

Moderne Alarmsysteme mit Funkverbindungen lassen sich mit
geringstem Aufwand und ohne bauliche Massnahmen installieren

Gemeinsam mit Ihnen evaluieren wir im persönlichen Gespräch die für Sie
effizienteste Lösung – kindersicher, funktionstüchtig auch in Anwesenheit
von Haustieren, beliebig ausbaubar, tauglich für Privat sowie Gewerbe

Eine lohnende Investition, denn das anhaltend schlechte Gefühl von
Unsicherheit nach einem Einbruch, den Verlust von Erb- und
Sammlerstücken sowie wichtiger Dokumente, kann auch die beste
Versicherung nicht kompensieren – schützen Sie sich jetzt



Wir arbeiten mit Markenprodukten von SIEMENS
Beratung • Planung • Installation • Service

Rosmarinweg 10
8057 Zürich
Fon 044 312 48 71
www.visitec.ch

visiTEC

INTEGRATION MULTIMEDIALER GEBÄUDEAUTOMATION

Die Klassen(foto)zusammenkunft

www.klassenfotoarchiv – heimgesucht von Richard Reich

Schriftsteller Richard Reich tummelt sich auf www.klassenfotoarchiv.ch und nimmt die Leser mit auf eine humoristische Zeitreise durch die Zürcher Schulhöfe. Dabei entdeckt er eigene Klassenfotos mit dem coolen Forchmer Lehrer, Herr G.

Vor ein paar Monaten machte in der Presse die Mitteilung die Runde, dass ein Archiv mit Schulfotos wieder aufgetaucht sei. Rund 50 000-mal haben zwei Berufsfotografen mit Namen Haagmans, Vater und Sohn, in den Jahren zwischen 1927 und 1995 zürcherische Schulklassen abgelichtet. 50 000-mal haben sie einen quirligen Haufen aus Kindern oder Jugendlichen auf einer Freitreppe zusammengetrieben und dort sorgfältig drapiert, damit auch ja jede(r) einzelne sichtbar blieb. Haben schliesslich jede Klasse, jedes Gesicht auf Zelluloid gebannt, damals zur Freude stolzer Eltern, Gotten, Göttis, heute zuhänden einer faszinierten Nachwelt, die mit einer Mischung aus Nostalgie und sanftem Schrecken auf diese Zeitdokumente starrt. Der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich hat das Archiv rechtzeitig zum 175-Jahr-Jubiläum der Volksschule öffentlich zugänglich gemacht. Man kann sämtliche Aufnahmen online besichtigen und auch gleich bestellen.

www.klassenfotoarchiv.ch

Um rasch zu den gewünschten Fotos vorzustossen, gibt man auf der Internetseite www.klassenfotoarchiv.ch wahlweise folgende Informationen ein: den seinerzeitigen Wohnort; das besuchte Schulhaus, den heimgesuchten Lehrer, das Entstehungsjahr der gesuchten Fotografie. Letzteres erweist sich als ähnlich mühselig wie Schiffliversenken: Man tippt voller Hoffnung blind auf eine Ziffer, landet aber selten einen Treffer. Früher wurde halt nicht jedes Jahr ein Klassenfoto angefertigt. Das Volk war noch sparsam, und so ein Föteli kostete, wenn ich mich richtig entsinne, einen Fünfliber, wenn nicht gar ein rosarotes Zehnermötl mit dem alten Gopfi Keller drauf. Auch der Lehrername kann als Suchkriterium zu Umwegen führen, und das nicht nur, falls der gute Mann oder die gute Frau Meier oder Müller hiess. Mein damaliger Primarlehrer trug (und trägt) einen eher seltenen Namen, doch das nützt mir gar nichts. Denn dieser Verräter hat vor und nach mir offenbar doch tatsächlich auch noch andere Schüler in anderen Schulhäusern unterrichtet! Dabei war der Herr G. doch unser und nur unser Lehrer! Was also kann er mit diesen dubiosen Gofen in Rüti zu schaffen haben, aus deren Mitte er mich ab einer unterbelichteten Schwarzweisaufnahme aus den späten 1960er-Jahren angrinst?!



«Unser geliebter Lehrer, Herr G., schaut aus wie einer der Topshots aus der RAF-Fahndung», meint Richard Reich, hier im Stars&Stripes-T-Shirt auf dem ABM. (Foto von 1973: zvg)

Am besten nach Wohnort suchen

Weil die Schulfotografen den Namen der Lehrpersonen ohnehin selten vermerkten, ist es am Ende am sichersten, sich bei der Suche nach der eigenen Vergangenheit an den damaligen Wohnort zu halten. Auf dem ersten Foto, das unter dem Stichwort «Forch» auftaucht, bin ich allerdings noch nicht zu sehen, stammt es doch vom 4. Mai 1934. Das Bild zeigt einen blühenden Kirschbaum und davor eine Klasse von 41 (!) relativ blühenden Kindern. Die Meitli tragen lange Zöpfe und kleinkarierte Schösse, die Buben herbe Hämper mit wolli- gen Pullovers drüber; die Stirnfransen schauen aus wie mit der Sichel oder der Sense abgeschnitten, ausser bei denen, deren Väter offensichtlich mit der Tondeuse zu Werke gingen. Der Lehrer, ein Herr Heusser, trägt einen dunklen Anzug; über dem weissen Vaternörder droht ein rabenschwarzer Schnauzbart, und der Mann schaut so finster drein, dass sogar heutzutage kein Nachwuchs-Hooligan während des Unterrichts seine Baseball-Mütze aufbehalten würde. Allein, der Zahn der Zeit nagt auch am strengsten Magister: Während seine Buben und Mädchen über Jahre und Jahrzehnte immer die gleichen karierten Hemden, die gleichen blonden Zöpfe zur Schau tragen, werden des Lehrers gestrenge Gesichtszüge allmählich weicher. Herr Heusser schaut zusehends milder unter dem Kirschbaum hervor, von Mai zu Mai geht er ein wenig in die Breite, während sich sein Haar ergrauend zurückzieht. Das letzte Mal ist Lehrer Heusser 1963 abgebildet, diesmal mit leicht melancholischer Miene. Nach drei Jahrzehnten Schuldienst steht er offensichtlich vor der Pensionierung. Gerne hätte er, man sieht es ihm an, weitergemacht.

Kurze Haare trotz Hippie-Zeit

Dem Lauf der Zeit vermag niemand zu widerstehen, auch kein blühender Kirschbaum, der nun einem Schulhausneubau weichen muss; sogleich verwendet der Fotograf den Betonkubus als Dekor fürs Klassenfoto. Und vor dieser Kulisse sitze ich nun, mitten unter 23 dreikäse- hohen Neunjährigen. Unsere Kleider sind noch ganz ähnlich wie jene der Klassen von Lehrer Heusser: kurze, derbe Hosen bzw. knielange Röcklein; trotz grassierender Hippie-Zeit wächst keinem von uns Buben auch nur ein einziges Haar über die Ohren; die Zöpfe bei den Mädchen hingegen sind gefallen. Tja, es ist eben doch eine andere Zeit, wir schreiben den 1. Juni 1970, das ist (laut Wikipedia) der Tag, an dem Europas Spitzenpolitiker in Den Haag das erste Übereinkommen über die internationale Anerkennung von Ehescheidungen und Ehetrennungen unterzeichnen. Das zweite und auch bereits letzte Bild, auf dem ich zu den Porträtierten gehöre, ist drei Jahre jünger, stammt vom 19. September 1973. An diesem Tag wurde Menestheus, ein Asteroid aus der Gruppe der Jupiter-Trojaner, entdeckt, und das passt ganz gut zu uns. Auch wir Sechstklässler sind eine Art Asteroiden, auch wir sind «kleine, planeten-ähnliche Objekte», die um die Sonne kreisen, ohne die geringste Ahnung mit welchem Ziel. Ich habe schulterlange Haare und trage ein Stars&Stripes-T-Shirt (aus dem ABM). Meine Klassenkameraden sind womöglich noch cooler, und unser geliebter Lehrer, Herr G., schaut aus wie einer der Topshots aus der RAF-Fahndung. – Vielleicht ist es doch gut, dass Lehrer Heusser dies alles nicht mehr in Amt und Würden miterleben musste.

Richard Reich

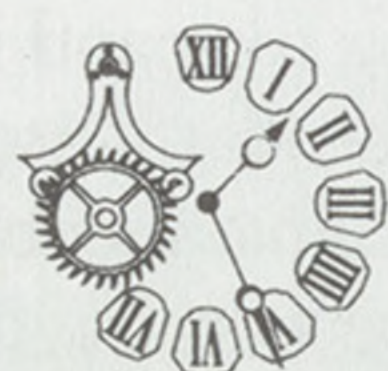
Wir verkaufen
Ihre Immobilie
umgehend und
zum besten Preis...



PFANNENSTIEL IMMOBILIEN

Bundstrasse 18 · Postfach 55 · 8127 Forch
Telefon 044 980 56 00 · Fax 044 980 56 01
www.pfannenstielimmo.ch
Mitglied

UHREN-REPARATUR-ATELIER



Alexander Z. Rudnicki
Dipl. Uhrmacher

Reparaturen von antiken und neuen Uhren
Alle Arten von Uhrenbatterien
Armbänder – Hirsch-Kollektion
Gravuren jeder Art
Uhren werden nach telefonischer Vereinbarung auch abgeholt.

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon
Telefon 044 741 55 45
www.uhrenreparaturatelier.ch

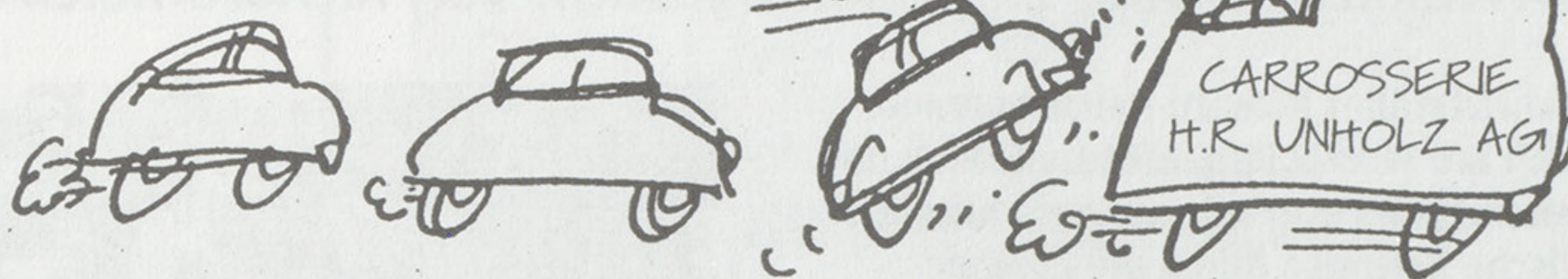
Seit 100 Jahren
auf der Höhe



Fritz Looser Söhne
Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich
Magazin in 8122 Binz
Aeschstrasse 16, 8127 Forch
p.widmer@greenmail.ch

Telefon 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91
Mobile 079 776 38 39



DIE ADRESSE FÜR IHR AUTO



Bei Unfall zum Fachmann

DACHSLERENSTR. 10
8702 ZOLLIKON

TEL. 044 391 55 40
www.carrosserieunholz.ch

Express- und Kurierservice

Warentransporte bis 1500 kg

Informationen und Reservationen unter
Telefon/SMS 079 401 20 51
oder edichrobot@yahoo.de

Flughafen Zürich bitte...

diskret und Fixpreise
Airport-City-Shuttle Zürich HB bitte...

Fr. 10.-/Person (Minimum Fr. 40.-/Fahrt)
inkl. Kindersitze und Gepäck, bis 14 Personen,
ab Aesch, Binz, Ebmatingen, Maur, Uessikon.
Wünschen Sie Vorabend-Check-in/Porter?

24-Std.-Service: Telefon/SMS 079 401 20 51

Francesco Monaco
Maler
Gütschstrasse 24
8122 Binz

Telefon 044 887 71 81
Natel 079 441 36 06
www.malermonaco.ch

Fahrschule Christen

Ebmatingen
Autofahr- und Verkehrsschule

076 22 121 22
www.fahrschule-christen.ch

Zu kaufen gesucht
von berufstätigem Ehepaar
ruhige, sonnige, grosszügige
Attikawohnung
in der Region
Maur / Forch / Witikon
Telefon 079 240 96 43

Zu vermieten auf 1. März 2008 grosse
4½-Zimmer-Wohnung in Binz.
Gartensitzplatz, Bad, sep. WC,
grosse Zimmer, steuergünstig.
Mietzins Fr. 1848.- inkl. NK,
Parkplatz gedeckt Fr. 70.-.
Telefon 044 980 51 80, B + S. Hunziker

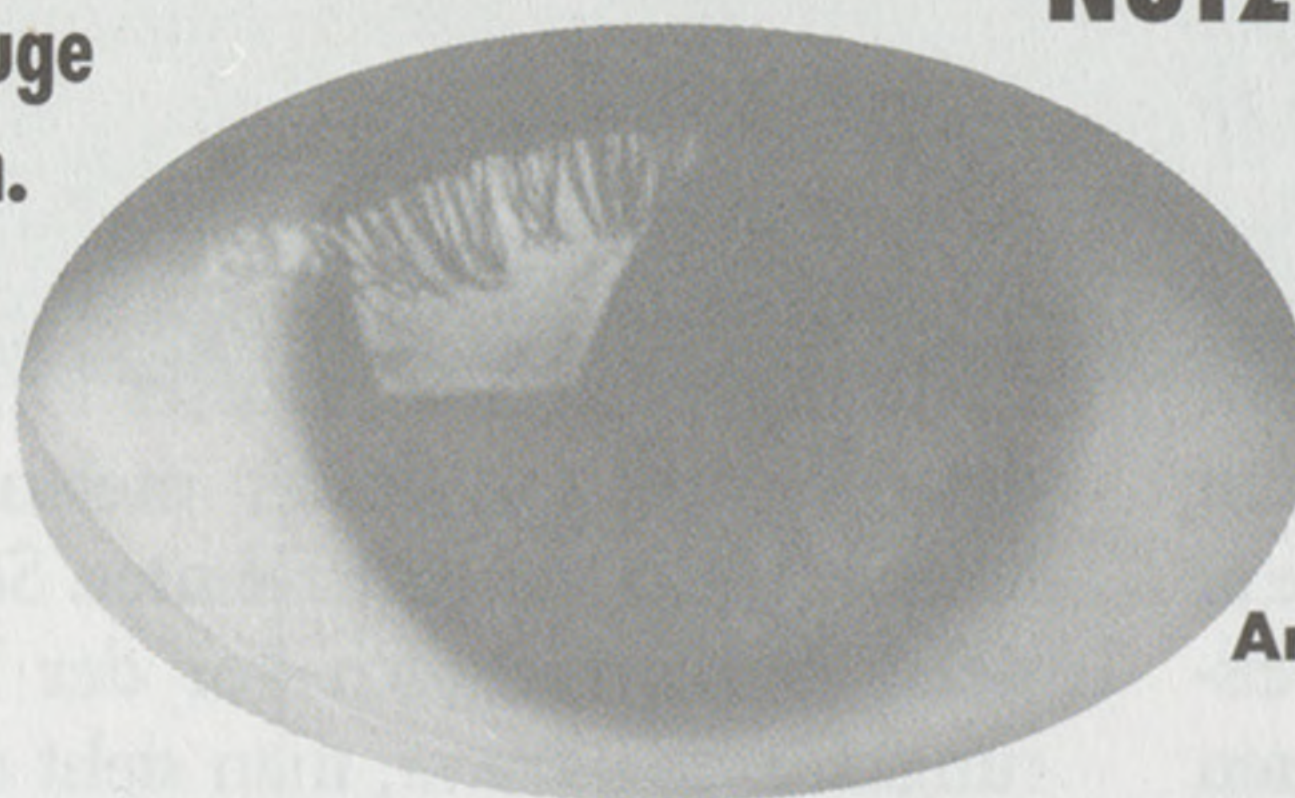
Die Antwort auf Ihre Fragen im
Sanitär- und Heizungsbereich

DE BON, Maur
eidg. dipl. Sanitär

g.debon@bluewin.ch

Tel. 044 980 18 56
Mobile 079 300 80 49

Ein Farbinserat
in der
Maurmer Post
kann
ins Auge
gehen.



Die Nummer 51
vom 21. Dezember wird
farbig gedruckt.

Nutzen Sie die Gelegenheit
für ein Farbinserat!

Inserateannahme und -beratung
Sylvia Lustenberger
Telefon 044 887 69 30
Fax 044 887 69 34
Annahmeschluss ist der 14. Dezember
inserate@maurmerpost.ch
www.maurmerpost.ch

Ebmatinger Walter Bachmann stellt in Zumikon aus

Am Freitag, 23. November, findet von 18 bis 20 Uhr in der «Galerie Kunst beim Einrahmer», Schwänthenmos 15, 8126 Zumikon eine Vernissage statt. Die Galerie zeigt Bilder (Aquarelle, Pastelle, Ölbilder und Zeichnungen) von Walter Bachmann, Ebmingen. Die Gestalt des Menschen,

Landschaften und Stilleben sind Themen der Arbeiten. Er sagt von sich: «Die Betrachter dürfen von mir nicht mehr verlangen, als ich geben kann, und von ihnen verlange ich nicht mehr, als sie zu sehen und zu entdecken vermögen.»

Dauer der Ausstellung: 23. November 2007 bis 16. Februar 2008
Apéros: Samstag, 8. Dezember, 11 bis 14 Uhr; Samstag, 2. Februar,

11 bis 14 Uhr

Finissage: Samstag, 16. Februar, 11 bis 14 Uhr

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12 und 13.30 bis 17.30 Uhr (über die Feiertage geschlossen)

Walter Bachmann, Ebmingen

Siehe auch das Persönlich auf Seite 20.

Frank Muschalle Trio feat. Matthias Seuffert – ein Konzert des SwissJazzOrama

Dieses Jazz-Highlight im Musikcontainer Uster vertreibt den Novemberblues! Garantiert!

Das Frank Muschalle Trio hat sich stilistisch den klassischen traditionellen Stilen des Piano Blues, Boogie Woogie und Rhythm 'n' Blues verschrieben und tritt nun schon seit zehn Jahren in der bewährten Besetzung auf. Als besonderes Highlight ist bei diesem Konzert Matthias Seuffert mit dabei. Seine Qualitäten als Solist und als Ensemblespieler (Tenorsaxofon, Klarinette) führten zu Einladungen für zahlreiche CD-Aufnahmen mit erstklassigen Musikern, u.a. in England, Schweden, Holland und den USA. Freitag, 16. November, ab 20.30 Uhr im Musikcontainer Uster.



KulturMaur

Nordlichter

Die Kulturkommission Maur präsentiert die Spitzenmusiker des Zürcher Blechbläser Ensembles und die schwedische Jazzsängerin Marianne Racine mit Musik aus dem hohen Norden. Mit dabei ist auch der Maurmer Trompeter Urs Stüssi.

Das renommierte Zürcher Blechbläser Ensemble (Leitung Niki Wüthrich) und die aus Schweden stammende Jazzsängerin Marianne Racine entführen in einem bunten musikalischen Streifzug in die faszinierende Welt des Polarlichts und der Mitternachtssonne, der romantisch-melancholischen Leiden-

schaften und zu geheimnisvollen Gestalten, Fabelwesen und Trolen. Die Volksweisen und Melodien aus dem hohen Norden verbinden auf einzigartige Weise die klassisch vornehmen Klänge der elf Blechbläser mit dem swingenden Groove von Racines Jazztrio mit Michael Bucher an der Gitarre und Rätus Flisch am

Bass. Ergänzt werden diese mal traditionellen, mal jazzigen Gesangsnummern durch instrumentale Werke klassischer skandinavischer Komponisten: Königliche Prachtentfaltung des schwedischen Barocks erklingt neben romantischer Lieblichkeit Edvard Griegs beliebter Peer-Gynt-Suite – alles in allem ein buntes, vielfarbig glitzerndes Programm, eben: Nordlichter!

Neben den in Maur gastierenden Nordlichtern wird auch der Vollmond sein herrliches Licht spenden: Grund genug für die Kulturkommission, dem Maurmer Publikum in der Pause feinen Glühwein offerieren zu dürfen!

Für die Kulturkommission
Urs Stüssi



Das Zürcher Blechbläser Ensemble unter der Leitung von Niki Wüthrich.

(Foto: zvg)

Samstag, 24. November, 19.30 Uhr, Kirche Maur
Türöffnung und Abendkasse ab 18.30 Uhr
Eintritt Fr. 25.– / Fr. 10.– für Personen in Ausbildung
Vorverkauf: Kultursekretariat Maur, Telefon 043 366 13 40, E-Mail: info@kulturmaur.ch

Eigentumswohnungen

an der Zelglistr. 60 in 8122 Binz.

Wir bauen helle Wohnungen mit Lift, grossem Balkon mit Verglasung, sep. Waschküche, Komfortlüftung, Parkett, elektr. Lamellenstoren usw.

4 1/2 - Zr.- Wohnungen (139 m²) Fr. 805'000.-
Optionen: UN-Garagen, ausgebauter Bastelraum.

Diese Wohnungen könnten auch eine bequeme Alternative für Ihr Einfamilienhaus sein, das wir für Sie vermieten oder verkaufen.
 Informationen bei Christian Vogelbach:

Wohnbau Zürich AG : 044 - 485 60 85

Forch-Aesch

Wir bauen zwei mal acht
 moderne, helle, geräumige

**3 1/2 -, 4 1/2 - und 5 1/2 - Zr. -
 Etagen- und Gartenwohnungen**

ab Fr.660'000.- bis Fr.930'000.-
 mit Balkon oder gedecktem Gartensitzplatz und

zwei 4 1/2 - Zr. - Attika-Wohnungen

ab Fr.1'480'000.-, 2 Balkone, ab 97m² Terrasse, Lifttüre in Wohnung, Fernsicht.

Lift, Komfortlüftung, Erdsondenheizung, Minergiestandard, hohe Ausbaubudgets,
 grosse Fenster, elektr. Lamellen und Ausbau-Mitbestimmung sind selbstverständlich.

Wohnbau Zürich AG : 044 - 485 60 85

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz

Telefon 044 980 11 75, Fax 044 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

**Umbauten:
 Sanitär und Heizungen**



**ML nail-design
 für ansprechende Nägel**

*****NEU IN FORCH*****

*Wieder mehr Freude an Ihren
 Händen und Nägeln*

*Individuelle Beratung und
 Terminvereinbarungen nach
 telefonischer Absprache*

■ Monja Lehmann-Korello ■ 8127 Forch ■ Tel. 079 675 15 34 ■

RIAL Dienstleistungen

*Haus- und Wohnungsreinigungen
 Büro- und Fensterreinigungen
 Kleintransporte und Entsorgungen
 Gartenpflege*

Wir erfüllen fast jeden Wunsch

A. Rieser, Ebmatingen

Natel 079 622 73 07

Fax 044 980 39 67

M. + R. Strazzella GmbH

Reinigungen

aller Art
 Büro
 Um- und Neubau
 Fenster
 Teppiche
 im Abonnement
 Wohnungen inkl. Übergabe
 Hauswartungen

Parkett

Schleifen
 Versiegeln
 Reparaturen
 Reinigen
 Polieren

Im Ahorn 8, 8125 Zollikerberg/Zollikon

Tel. 044 391 29 44 · Natel 079 662 36 02 · Fax 044 391 67 19

E-Mail strazzella_gmbh@freesurf.ch

Neueröffnung

Herzlich willkommen im

CONNEXION Restaurant

Internationale, mediterrane Küche, mittags und abends.
 Gemütlicher Kaffee, Tee und Kuchen am Nachmittag.

Der neue weltoffene TREFFPUNKT!
 Besonders freundlich. Nichtraucher.

Forchstrasse 136 • 8125 Zollikerberg

Reservationen: E. & A. McCammon:

Telefon 044 390 20 40 • Fax: 044 390 20 42

Dienstag-Samstag 10-23 Uhr.

S18 Haltestelle Spital Zollikerberg

Aktuell bis Ende November

Zu jeder Gesichtsbehandlung eine Fussmassage
 oder Wimpern färben
GRATIS



Beauty & Body

Studio



Unser Team

Civan Dogan, Ana Maric, Nadia Gutierrez

Zürichstrasse 108 • 8123 Ebmatingen • Telefon 044 980 10 40

Gründung einer IG «Wohnen» für Senioren in der Gemeinde Maur

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
In einem sind wir uns sicher einig:
Wir wohnen und leben im besten
Land dieser Erde. Gerade darum
ist es einmal Zeit, unseren Vor-
fahren und allen, die sich für das
Wohl der Gemeinde einsetzen,
herzlich zu danken. Das schliesst
aber nicht aus, dass auch jeder
von uns sich für das Weiterbeste-
hen unserer Gemeinschaft persön-
lich einsetzt und damit die guten
Tätigkeiten der Gemeindeange-
stellten unterstützt. Aus diesem
Grunde engagieren sich bereits
mehrere Bewohner für den Bau
einiger altersgerechter Mehrfami-
lienhäuser in unseren verschiede-
nen Siedlungen. Dabei ist nicht zu
übersehen, dass unsere Gemeinde
sich aus den Orten Aesch, Maur,
Forch, Ebmatingen und Binz zu-
sammensetzt und bis heute nur
gerade das Zollingerheim in Aesch
und eine kleine Wohngemein-
schaft für ältere Leute in Maur
bestehen. Das Wohnhaus in Maur
ist sehr klein, und das Zollinger-
heim in Aesch entwickelt sich suk-
zessive zum Pflegeheim und ist
zudem nicht dem öffentlichen Ver-
kehr angeschlossen.
Umliegende Gemeinden haben uns
vorgemacht, wie Senioren betreut
werden können. Mit dem Bau von
einigen erschwinglichen 3½- und
2½-Zimmer-Wohnungen möchten
wir verhindern, dass alte Steuer-
zahler die Gemeinde verlassen
müssen, um situationsgerecht un-
terzukommen. Nach unserer Mei-
nung hat Folgendes Priorität:

1. Senioren sollen so lange wie
möglich ihre Selbständigkeit
bewahren können.
2. Ältere Steuerzahler sollten nicht
einfach aus Platzgründen aus-
wandern müssen.
3. Die einfache Zugänglichkeit zum
öffentlichen Verkehr muss ge-
währleistet sein.

Die oben aufgeführten Punkte
möchten wir mit Ihnen diskutieren
und wenn möglich die baldige
Gründung einer Genossenschaft
«Sewo» Maur besprechen.

Daher laden wir Sie – gleich wel-
chen Alters – herzlich ein, am Abend
des 12. Dezembers, um 19.30 Uhr
an unserer ersten Versammlung im
Gasthof Wassberg, Forch, teilzuneh-
men.

Die Rücksendung beiliegenden
Anmeldezettels verpflichtet Sie nur,
an der Versammlung teilzunehmen,
sonst aber zu gar nichts. Eine
Einladung erhalten Sie dann
schriftlich.

Erfolgreiche Lehrstellensuche

Leider auf sehr wenig Interesse
stiess die Veranstaltung des Forums
Berufsbildung Zürcher Oberland
zum Thema «Lehrstellensuche
leicht gemacht», die traditionsge-
mäss im Rahmen des Lehrlings-
wettbewerbs stattfand. Wer dabei
war, erhielt von Lehrmeistern und
Lernenden wertvolle Tipps für eine
erfolgreiche Lehrstellensuche.

Mit Heinz Kunz von der Baum-
schule Kunz in Uster, Romeo Garcia
von Coop Zentralschweiz-Zürich
und Stephan Hösli von der Empa,
Dübendorf, gaben drei Vertreter

ganz verschiedener Unternehmungen
Einblick in ihre Lehrlingsselek-
tion. Begleitet wurden die Lehr-
meister von Lernenden aus ihren
Betrieben: Deborah Heusser, Ler-
nende Gärtnerin Richtung Baum-
schule, Patrizia Varga, Lernende
Detailhandelsfachfrau, und Mark
Zollinger, Lernender Polymechni-
ker.

Worauf legen die Lehrmeister Wert?

Mit gezielten Fragen schälte Mo-
deratorin Carla Mom, Leiterin des
biz Uster, Gemeinsamkeiten und
Unterschiede heraus. Allen Lehr-
lingsverantwortlichen gemeinsam
ist, dass sie den grössten Wert auf
Motivation und Einsatzbereitschaft
der zukünftigen Lernenden legen.
In den Bewerbungsunterlagen und
beim Vorstellungsgespräch muss
die Begeisterung für den Beruf und
das Interesse am Betrieb deutlich
werden, ebenso die Bereitschaft,
sich bei der Arbeit im Betrieb wie
in der Berufsschule anzustrengen.
Weiter relativierten alle Betriebs-
vertreter die Bedeutung der Zeug-
nisnoten. Zwar sind für schulisch
anspruchsvolle Lehren wie bei-
spielsweise Physiklaborant (Empa)
gute Schulleistungen eine wichtige
Voraussetzung. Allerdings halten
alle Lehrmeister die Resultate von
Basic oder Multi Check für aussa-
gekräftiger als die Zeugnisnoten.
Ernst genommen werden jedoch
Zeugniseinträge zu Fleiss und Ver-
halten.

Grosses Gewicht messen alle Lehr-
meister der Sozialkompetenz und
Werten wie Pünktlichkeit und Ehr-
lichkeit bei und wünschen sich
möglichst viel Eigeninitiative und
Selbstverantwortung.

Schnuppertage sind ausschlagge- bend

Schnuppertage sind bei allen Be-
trieben «matchentscheidend». Wäh-
rend des mehrtägigen Arbeits-
einsatzes zeigt sich, ob den Jugend-
lichen die Arbeit im gewählten Be-
ruf gefällt und ob sie in ebendiesen
Betrieb und ins Team passen.
Einmal mehr musste darauf hingewiesen werden, dass Schnupper-
lehren nicht zu früh gemacht wer-
den sollen. Sie dienen nicht dem
Kennenlernen verschiedener Beru-
fe, sondern der Überprüfung des
Berufsentscheids.

Den Selektionstermin handhaben
die drei Firmen unterschiedlich. Die
Firma Kunz hält sich – einzelne

Ausnahmen vorbehalten – an den 1.
November der Aktion «Fair play».
Nach mehrmaliger Erfahrung, dass
die ausgewählten Kandidaten zu
andern Betrieben absprangen, sieht
sich die Empa gezwungen, ihre
Selektion vorzeitig vorzunehmen,
um sich die Kandidatinnen und
Kandidaten ihrer Wahl zu sichern.
Bei Coop andererseits sind im Novem-
ber erst etwa zehn von insgesamt
rund 150 Lehrstellen vergeben. Die
Selektion zieht sich bis weit ins
nächste Jahr hinein hin.

Glücklich im Beruf

Die drei Lernenden legten beredtes
Zeugnis von einer erfolgreichen Be-
rufswahl und Lehrstellenentschei-
dung ab. Deborah Heusser, Ler-
nende bei der Baumschule Kunz,
verdeutlichte, wie fragwürdig eine
zu frühe Berufsentscheidung ist, hat
sie doch erst nach der Absage in
einem andern Beruf zu ihrem jetzi-
gen Traumberuf gefunden. Patrizia
Varga korrigierte das teilweise
schlechte Image der Verkaufsleh-
ren: Die Schule fordere auch sie als
ehemalige Sek-A-Schülerin heraus.
Der Alltag mit Arbeit, Schule und
internen Ausbildungen sei vielseitig
und abwechslungsreich. Und – dies
ergänzte ihr Chef – die Karriere-
möglichkeiten durchaus viel ver-
sprechend. Polymechniker Mark
Zollinger freut sich jeden Tag da-
rauf, etwas Sinnvolles zu leisten.

Für das Forum für Berufsbildung
Zürcher Oberland

Marianne Meister, 079 776 96 14

Lotto am Seniorenachmittag

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren
Gerne wecken wir den Spieltrieb in
Ihnen und laden Sie zu unserem
Seniorenachmittag vom Mittwoch,
den 21. November, ein. Wir spielen
wieder mal Lotto und treffen uns
direkt im Polterkeller an den gros-
sen Tischen. Natürlich erhalten Sie
die Lotto-Karten von uns gratis und
im Glücksfall, d.h. bei einer voll-
ständig abgedeckten Reihe oder
gar einer komplett abgedeckten
Zahlenkarte, winkt keine Lotto-
Million, aber doch ein Preis. Ver-
gnügen Sie sich doch wieder ein-
mal beim Spielen; es ist lustig! Nach
dem Spiel laden wir Sie zu unserem
Zvieri ein und wir freuen uns auf
eine rege Teilnahme.

Für die Seniorenkommission
Giacomo Nett

Ich/wir nehme/n an der Versammlung teil.

Name/Vorname _____

Alter _____

Adresse _____

Name/Vorname des Partners _____

Alter _____

Adresse _____

☐ Ich/wir möchte/n abgeholt werden (mit X bestätigen)
_____ Anzahl Personen

Bitte senden an: Jost Wallimann, In der Chalen 8, 8123 Ebmatingen

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • malerstettlerag.ch

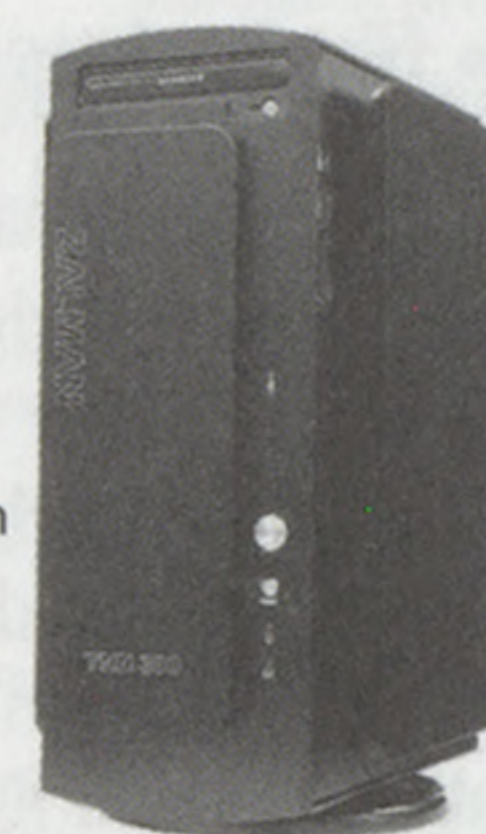
maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • malerstettlerag.ch

Freitag/Samstag 16./17. November,
jeweils von 9 bis 15 Uhr
Fällandenstrasse 6, 8124 Maur

Mechanische Werkstätte/Schlosserei
Günstige Werkzeugmaschinen wie
Universalfräsmaschine 2,5 t mit
reichhaltigen Fräs- und Bohrköpfen,
Drehbänke, Schweissanlagen,
Bohrmaschinen, Schraubstöcke,
Handwerkzeug, Werkzeug-
rollschränke etc.
gegen bar zu verkaufen.



Individuelle PC's
Leistung & Design
nach Wunsch
Absolut lautlose
Geräte



Pannenhilfe
Installation
Reparaturen
Schulung

Zubehör
Drucker
Kameras
Scanner
Audio
TV

EG - Soft Computerservice

Im Bränneli 15 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
Mail: info@eq-soft.ch Homepage: www.eq-soft.ch

Musterverkauf und Vermietung von Snowboards, Bindings

20-50% Rabatt

auf Snowboardboots, Street- und Snowwear, Rucksäcke, Caps etc. etc.

Shopöffnungszeiten jeweils:

Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagnachmittag, 14–18 Uhr

ten4you Lohwisstrasse 34 8123 Ebmatingen Telefon 043 495 60 67



Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung an der
Forchstrasse 280 in Zürich, Tramhaltestelle Burgwies

Büroräume im 3. Stock, 155 m²
teilweise abgeschrägt

Mietzins Fr. 2850.— exkl. NK von ca. Fr. 120.— pro Monat
2 Parkplätze à Fr. 90.— je Platz können dazugemietet werden.
Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants in unmittelbarer Nähe

Haas Druck AG, René Haas
Forchstrasse 280, 8008 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
info@haas-druck.ch

Ich kaufe Grossmutter's Golduhr!

auch wenn defekt, Altgold usw.

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen



Maurmer Märtegge

Annahmestelle: Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen.

Inseratannahmeschluss: Samstag im Postfach oder bei der Dienst habenden Redaktorin.

Inserataufgabe: Nur schriftlich, mit dem Inseratbestellschein unter gleichzeitiger Beilage des Betrages in Noten oder Briefmarken.

Inseratbestellschein

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	
Ort	
Anzahl Erscheinungen	-mal

[illegible]

Winterdienst

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Unsere Strassenequipe trifft immer wieder entlang von Gehwegen, Strassen und Einmündungen auf Bäume, Sträucher und Pflanzen, die in den Strassenbereich ragen. Wir bitten die Grundeigentümer, den Rückschnitt unverzüglich vorzunehmen. Diese Hindernisse erschweren die Verkehrssicherheit, den Strassenunterhalt und die Schneeräumung!

Die topografischen Verhältnisse in unserer Gemeinde erlauben es nicht, generell auf eine Schwarzräumung zu verzichten.

- Die Staatsstrassen werden durch das Personal des Kantonalen Unterhaltsbezirks 10, Pfäffikon, geräumt.
- Der Winterdienst auf allen Strassen und Fusswegen in bewohnten Gebieten wird durch das Personal des Gemeindewerks besorgt.
- Ausgenommen vom Winterdienst sind private Hauseingänge, Garagezufahrten, Parkplätze sowie interne Verbindungs- und Zufahrtsstrassen.

Damit wir Ihnen auch während der Wintermonate verkehrssichere Strassen bieten können, bitten wir die Bevölkerung, Folgendes zu beachten:

- Fahrzeuge sind von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen, wenn sie eine bevorstehende Räumung behindern könnten (Art. 20 Abs. 3 Verkehrsregelverordnung).
- Es ist untersagt, Fahrzeuge auf Trottoirs oder Kehrplätzen zu stationieren.
- Fahrzeuge, welche die Winterdienstarbeiten nachhaltig behindern, müssen auf Kosten der Fahrzeughalter abgeschleppt werden.
- Anfallende Schneemaden bei Garagen und Kehrplätzen sowie Hauszugängen sind vom jeweiligen Liegenschaftsbesitzer zu beseitigen. Aus Gründen der Verkehrssicherheit bitten wir Sie, keinen Schnee zum Schmelzen auf

Fahrbahn und Trottoir zu verteilen.

- Für Schäden an Fahrzeugen durch Schneepflüge oder Winterdienstgeräte lehnt die Gemeinde Maur jede Haftung ab.
- Der Winterdienst auf privaten Strassen wird freiwillig und ohne Anerkennung einer Rechtspflicht übernommen. Jegliche Haftpflicht aus dem Winterdienst auf privaten Strassen wird von der Gemeinde wegbedungen.
- An besonders kritischen Stellen werden wiederum Splittbehälter für den öffentlichen Gebrauch aufgestellt.
- Wie bisher werden wir auch im kommenden Winter den Salzverbrauch auf ein absolut notwendiges und verantwortbares Minimum beschränken.

Für Ihr Verständnis dafür, dass unsere Winterdienstequipen nicht überall gleichzeitig sein können, danken wir Ihnen im Voraus bestens.

Gemeinde Maur

Beat Kammermann, Tiefbauvorstand

Grüngutabfuhr im Winter

Die wöchentliche Abfuhr endet am Dienstag, 20. November. Anschliessend bis Jahresende wird Grüngut noch abgeführt am: Dienstag, 4. Dezember und 18. Dezember.

Erste Grüngutabfuhr und Weihnachtsbaumentsorgung im Jahr 2008: Dienstag, 8. Januar.

Die weiteren Grüngut-Abfuhrtermine des kommenden Jahres können Sie dem Abfallkalender 2008 entnehmen, der am 7. Dezember zusammen mit der *Maurmer Post* an alle Haushaltungen und Firmen verteilt wird.

Infos

Suchen sie einen Babysitter?

Der «Pro Knirps-Babysitterdienst» des Ortsvereins Binz-Ebmatingen hilft Ihnen bei der Vermittlung. Verantwortungsbewusste, teilweise vom Schweizerischen Roten Kreuz ausgebildete junge Leute im Alter von 13 bis 18 Jahren stehen als Babysitter zur Verfügung.

Die Jugendlichen stehen werktags in der Nachmittags- und Abendzeit

sowie auch an den Wochenenden zur Verfügung.

Der Richtpreis für das Babysitten ist neu zwischen Fr. 7.- bis 9.- pro Stunde, ab 18 Jahre mindestens Fr. 10.-. Natürlich liegt es in Ihrem Ermessen, diesen Tarif anzupassen, je nach Anzahl der Kinder, dem Aufgabenbereich, der Verantwortung und Ihrem persönlichen Budget.

Für besondere Aufgaben, wie Hüten mit Übernachtung, können individuelle Abmachungen getroffen werden (z.B. Pauschale).

Babysittervermittlung:
Manuela Hüssy
Bachtobelstrasse 17
8123 Ebmingen
Telefon 01 980 26 85
huessy@ggaweb.ch

FC-Maur-Corner

Resultate der letzten Spielrunde
Maur D9a – Herrliberg 6:5
Maur Ea – Gossau 13:0

Maur Eb – Team Fehraltorf 1:11
Maur Ec – Männedorf 6:3

Anspielzeiten und Resultate sind unter www.fcmaur.ch abrufbar.

Einladung zur Generalversammlung

Am Freitag, 16. November, um 19.30 Uhr findet in der Waldhütte Stuhlen die diesjährige Generalversammlung statt.

Für den FC Maur
Gabi von Arx Zweifel



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Hildegard Oertli
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 9–12;
Donnerstag, 10.30–12 Uhr

33. Sonntag im Jahreskreis Bibelsonntag

Samstag, 17. November

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 18. November

10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Kollekte: Schweizerisches Kath. Bibelwerk

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 19. November

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 21. November

9.45 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 22. November

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Pfarreiagenda

Mittwoch, 21. November

20 Uhr, Bibel einfach lesen, eine Einführung in die neue Zürcher Bibel, ökumenische Veranstaltung, Bächtoldhaus Aesch

Samstag, 24. November

9 bis 17 Uhr, Zukunftswerkstatt des Pfarrvikariates Maur mit der Moderatorin, Frau Lydia Leumann, Pfarreizentrum Egg. Herzliche Einladung an alle Pfarreiangehörigen zur offenen Begegnung und zum freien Gedankenaustausch.

Anmeldung im Pfarrvikariat. Mitfahrgelegenheit kann in Anspruch genommen werden. Melden Sie sich – auch noch kurzfristig – der Pfarreirat und das Seelsorgeteam freuen sich.

Weitere Informationen finden Sie im Forum und unter www.kath.ch/maur.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 044 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier

Rellikonstrasse 7, Maur

Telefon 044 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko

Leeacherstrasse 21, Ebmatingen

Telefon 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin

Tägernstrasse 17, Forch

Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Telefon 044 980 02 00, von Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Infos

Adventskranzbasteln im Wettsteinhaus

Am Mittwoch, 28. November, ab 14 Uhr organisiert der Ortsverein im Wettsteinhaus das jährliche Adventskranzbasteln. Leider ist es uns bis jetzt nicht gelungen, eine Floristin zu finden, welche die Bastlerinnen unterstützen könnte. Wer trotzdem Lust hat, in gemütlicher Runde seinen Adventskranz oder sein Adventsgesteck anzufertigen, ist herzlich willkommen.

Leere Kranzgebilde, Kerzen und Dekorationsmaterial sowie eine Drahtzange müssen selbst mitgebracht werden. Tannenzweige, Draht, Kitt, Steckmoos usw. stehen für alle zur Verfügung.

Der Unkostenbeitrag beträgt Fr. 12.– pro Kranz. Kaffee und Weihnachtsguetzli sind im Preis inbegriffen.

Anmeldungen an: Chantal Lerch, Telefon 044 980 24 63 oder Natel 079 289 49 61.

Märtegge

Gesucht

Erfahrene Haushalthilfe zu alleinst. Jung-Senior in Binz (Nähe Post/Bus) per Jan. 08. 4 bis 5 Std./Woche, evtl. zweimal. Vor allem Bügeln und Saubermachen. Telefon 044 980 48 20

Einstellmöglichkeit (trockener Schopf, Industriehalle, Doppelgarage) für zwei Youngtimer-Fahrzeuge. Angebote bitte an Telefon 079 401 42 45.

Hauswartin per 3. Januar 2008 in MFH (4 Stw./12 Whg.) in 8603 Schwerzenbach, Bahnhofstrasse 18 (neben Gmde.-Haus). Einmal pro Woche ca. 2 Std. Danke für Kontakt über Postfach 54, 8122 Binz oder Telefon 044 980 48 20.

Inserat

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom Sonntag, 18. November, 10 Uhr
im Schulhaus Pünt, Maur

Freie Evangelische Gemeinde Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4570

Redaktion dieser Ausgabe:

Julia Antoniou

Telefon 044 980 07 47, Fax 044 980 52 29

Redaktion der Ausgabe vom 23. November:

Gabi Wüthrich

Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmatingen

Telefon 044 887 71 22, Fax 044 887 71 23

redaktion@maurmerpost.ch oder

gabi.wuethrich@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 17. November, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Julia Antoniou (ja), Ebmatingen

Sylvia Lustenberger (sl), Binz

Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmatingen

Gabi Wüthrich (gw), Ebmatingen

Satz, Bild und Druck:

Haas Druck AG

Forchstrasse 280, Postfach, 8032 Zürich

Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55

daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger

Hausacherstrasse 12, 8122 Binz

Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34

inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Alles drin!

www.maurmerpost.ch

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

«streetchurch zürich»

Weg aus der Sackgasse

Junge Gottesdienste braucht die Stadt

Den Ruf nach einer Kirche am Weg für Jugendliche hörte die Synode unserer Zürcher Landeskirche und beschloss 2002, die beiden Projekte der Stadtverbände in Zürich und Winterthur zu unterstützen. Daraus ist eine Strasse geworden, die vielen jungen Menschen wieder Boden unter den Füßen gegeben hat. Anfang dieses Jahres konnte in Winterthur die «Fabrikkirche» eröffnet werden, ein Ort des «ora et labora».

Love can do it

In der City-Kirche St. Jakob in Zürich findet jeden ersten Sonntag des Monats ein ansprechender Gottesdienst statt. Das Leitungsteam um Pfr. Markus Giger erklärt: «Die Themen in unseren Gottesdiensten kommen direkt aus der Lebenswelt der Jugendlichen. Was uns bewegt, spiegeln wir in der Predigt am Evangelium. Nach Antworten suchen wir auch mit unseren Talk-Gästen, die etwas zu sagen haben, in den Liedern aus dem Reich der Black Music, in gekonnten Tanzeinlagen und nicht zuletzt in den inspirierenden Beiträgen unserer Videocrew. Und das Ziel von allem? – Gott die Möglichkeit geben, uns zu begegnen.»



(Foto: zvg)

Die Musik machts aus

Der «Gospel and R&B Chor» und eine Soulband gehören zur musikalischen Lebensader der Gottesdienste. Eine Stimmtruppe, die sich mit ganzer Seele der spirituellen «Black Music» verschrieben hat und insbesondere den bluesbetonten und erdigen «Spirit» in der Musik sucht. Die lyrische Botschaft der Rapper sowie begnadete Hip-Hop- und Breakdancer verleihen den Gefühlen von Jugendlichen eine Stimme und einen Körper. Was Sinn machen soll, muss sinnlich sein.

Von der Kirche auf die Strasse

Die *streetchurch zürich* will das Leben, die sozialen Probleme und Nöte der Strasse in die Kirche bringen und die Botschaft des

Evangeliums auf die Strasse. Dazu wurde ein Zentrum errichtet, das Räume bietet für verschiedene Lebensbedürfnisse.

Die Angebote der evang.-ref. Jugendkirche an der Birmensdorferstrasse 19 in 8004 Zürich sind gefragt:

Begegnungs- und Beratungsort

E-Mail schreiben, Bewerbungen ausfüllen. Schulden? Beziehungsnatsch? Keine Lehrstelle? Jugendliche finden Begleitung in praktischen Alltagsfragen.

Bridge-Projekt

Eine hochtalentierte Tänzerin, ein Musiker mit einer goldenen Soulstimme; Bridge ist ein Förderprogramm für begabte junge Menschen mit oft ungewöhnlichen Biografien.

Jugendliche in Not

Die einen kommen direkt von der Strasse, andere haben ein Zuhause, sind aber dennoch alleine. Sie suchen Gemeinschaft, Rat und konkrete Unterstützung. Die Situation ist oft alarmierend.

Ein Angebot geht über die Stadt und die Jugend hinaus:

Saubere Jungs für saubere Fenster

Arbeitsintegrationsprojekt der
evang.-ref. Jugendkirche streetchurch

26 Franken pro Stunde (alles inkl.)
Ohne Chemikalien putzen wir Fenster* und
Lamellen im ganzen Kanton Zürich!

*Natürlich übernehmen wir auch andere Aufträge.

078 862 31 39
fenster@streetchurch.ch
www.streetchurch.ch

streetchurch
love can do it.

Gewinner Zürcher
Caritas-Preis 2006
CARITAS Zürich

streetchurch zürich auf der Forch

Am kommenden Sonntag werden der Streetchurch-Chor mit seinem musikalischen Leiter Fabio Carrisi und Interviewgäste im spirit&soul-Gottesdienst von dem singen und reden, was ihr Leben bewegt. Hören und erleben Sie selbst, was die Liebe vermag.

Pfarrer Kurt Gautschi

Gottesdienste

■ Sonntag, 18. November

10 Uhr, Kirche Maur

Jesus stieg allein auf einen Berg, um zu beten (Mt 14,23)

Pfarrer René Perrot, Orgel Merit Eichhorn

Anschliessend Kirchenkaffee

Kollekte: Selbsthilfzentrum Zürcher Oberland

10.30 Uhr, Schulhaus Aesch, Singsaal

spirit & soul

Forchgottesdienst mit Live-Musik

Ab 10 Uhr, Kaffee und Gipfeli.

10.30 Uhr, **Love can do it**

mit dem *streetchurch zürich* Gospel and R&B Chor, Leiter Fabio Carrisi, und Interviewgästen, Pfarrer Kurt Gautschi

Kinderprogramm mit Sylvia und Bettina:

«De Paul hät es Gheimnis»

11.30 Uhr, Apéro

Kollekte: Jugendliche in Not

Kinder und Jugendliche

■ Samstag, 17. November

13.45 Uhr, Kirchenparkplatz Maur

Jungschar Zündhölzli

■ Dienstag, 20. November

12–13.30 Uhr, Bächtoldhaus Aesch

Domino-Treff

15.45–16.30 Uhr, Schulhaus Maur

Kolibri Maur

■ Donnerstag, 22. November

15.45–16.30 Uhr, Familienzentrums Binz

Kolibri Binz

Terminkalender

Amtswoche

18. bis 24. November, Pfarrer René Perrot

■ Samstag, 17. November

Heute letzter Abgabetag

Aktion Weihnachtspäckli

■ Dienstag, 20. November

20 Uhr, Bächtoldhaus Aesch

Verbotene Schriften

Offener Abend um religiöse Grundfragen

Leitung: Kurt Dressler

Zischtigsclub

■ Mittwoch, 21. November

9 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Vergeben ja – vergessen nie?

Referentin: Pfarrerin Monika Riwar

Frauenfrühstück

20 Uhr, Bächtoldhaus Aesch/Forch

Bibel einfach lesen

Einführung in die neue Zürcher Bibel

Gott – die Liebe 1. Johannes 4,7–21

Pfarrer Kurt Gautschi und Amanda Ehrler

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot

Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet
von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr.

Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 044 980 03 50

Fax 044 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch



Walter Bachmann
Ebmingen

Sie haben anstelle des üblichen Fotos eine eigene Porträtskizze gewählt, die Sie vor über zehn Jahren angefertigt haben. Wie kommt das? Ich finde, die Skizze ist passend im Zusammenhang mit meiner Ausstellung in Zumikon (siehe Seite 13). Etliche kennen mich in der Gemeinde; ich habe hier über 30 Jahre als Architekt gewirkt. In diesem Interview soll es aber vor allem um meine Tätigkeit als Maler und Zeichner gehen.

Seit wie lange malen Sie denn schon und welches sind Ihre Lieblingssujets? Ich bin jetzt 68 und zeichne und male schon seit meiner Kindheit. Mein Hobby habe ich immer als eine Ergänzung zum Beruf gesehen. Meine Hauptthemen sind Landschaften, Stilleben und der menschliche Körper vom Porträt bis zum Akt. Viele meiner Landschaftsbilder sind auf Reisen vor allem im Mittelmeerraum entstanden. Oft mache ich Skizzen vor Ort, die ich dann später im Atelier in Farben umsetze.

In welchen Techniken arbeiten Sie denn? Zuerst steht bei mir wie gesagt oft die Skizze. Ich bin Autodidakt, wobei mein Architekturstudium an der ETH sicher hilfreich war, etwa in Bezug auf Farbgestaltung und perspektivisches Zeichnen – ein Fach, das ich später an der damaligen Kunstgewerbeschule Zürich unterrichtete. Mein Lieblingsmedium ist das Aquarell; ich arbeite aber auch mit Öl und Pastell.

In Ihrem Ausstellungsprospekt steht, dass es Ihnen beim Malen nicht um das Abbilden der Natur gehe, sondern darum, das Gesehene und Erlebte zu verarbeiten. Wie ist das zu verstehen? Der Weg ist sozusagen das Ziel. Der Malvorgang an sich fasziniert mich. Inzwischen habe ich fast 4000 Bilder eingelagert; davon werden etwa 100 in Zumikon zu sehen sein. Ich empfinde es so, dass das abgebildete Objekt sich durch die malerische Tätigkeit verselbständigt. Dadurch erfährt man viel über sich selber.

Haben Sie noch Ziele in der Malerei? Seit einiger Zeit verfolge ich die Idee, mich noch mehr von der realistischen Darstellung zu lösen, ohne dass die ursprüngliche Idee, die einem Bild zugrunde liegt, verloren geht. Das ist spannend. Wenn mir dies gelingt, gewinnen meine Bilder an Aussagekraft.

Interview: Julia Antoniou

■ Freitag, 16. November
Abendlicher Winter-Märt mit anschließender Metzgete und der Jazz-Band «Up Hill Six», Zollingerheim, 16.30 bis 23 Uhr.

10. Ordentliche GV des FC Maur, Waldhütte Stuhlen Maur, 19.30 bis 21.30 Uhr.

■ Samstag, 17. November
Konzert Singkreis Maur mit Werken von Johann Sebastian Bach unter der Leitung von David Haladjian, reformierte Kirche Zumikon, 19.30 Uhr.

■ Sonntag, 18. November
spirit & soul, der neue Gottesdienst auf der Forch, reformierte Kirchgemeinde Maur, Schulhaus Aesch, Singsaal, 10.30 Uhr.

Pétanque für jedermann, jeden Sonntag ab 11 Uhr auf dem Dorfplatz Binz, Kugeln sind vorhanden. Anfänger und Fortgeschrittene sind willkommen.

Konzert Singkreis Maur mit Werken von Johann Sebastian Bach unter der Leitung von David Haladjian, Kirche Maur, 17 Uhr.

■ Montag, 19. November
Kino in der Mühle «The Oil Crash», Dokfilm von Basil Gelpke (anwesend), SP-Kinogruppe, 20 Uhr.

■ Dienstag, 20. November
MuKi-Kaffee, Pro-Knirps-Treff im Familienzentrum Binz, von 15 bis 17 Uhr (ohne Voranmeldung), Auskunft bei Andrea Thoma, Telefon 044 252 49 13.
Zischtigclub im Bächtoldhaus, Offener

Abend über religiöse Grundfragen, Thema: «Verbotene Schriften», 20 Uhr.

■ Mittwoch, 21. November
Ökumenisches Frauenfrühstück, Vergeben ja, vergessen? mit Theologin Monika Riwar, Oberägeri, Kirche St. Franziskus, 9 Uhr.

MuKi-Kafi im Wettsteinhaus, Aesch, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen, 9.30 bis 11 Uhr, Auskunft Sylvia von Bremen, Telefon 055 980 60 14.

Pro-Knirps-Kinder-Eltern-Singen, für Kinder von 0 bis 5 Jahren und ihre Mamas und Papis, mit Martina Leuenberger, ohne Voranmeldung, Lotharhaus, Binz, 10 bis 10.40 Uhr.

Seniorenachmittag mit Lotto, Seniorenkommission, Polterkeller, Looren, 14.15 Uhr.

■ Donnerstag, 22. November
Mütter- und Väterberatung in der Gemeinde Maur, Zürichstrasse 234 (neben dem Lothartreff), Binz, 9.15 bis 11.15 Uhr. Dina Bachmann, Telefon 044 944 88 96.

■ Samstag, 24. November
Chränzli Turnverein «Shoppingcenter», Loorensaal, 14 Uhr, anschliessend Spaghettessen.

Nordlichter – skandinavische Impressionen für Jazzgesang und Blechbläserensemble, Kulturkommission Maur, Kirche Maur, 19.30 Uhr.

■ Sonntag, 25. November
Chränzli Turnverein «Shoppingcenter», Loorensaal, Brunch 10 Uhr, Vorstellungsbeginn 12 Uhr.

Ansicht



Wenns draussen «hudlet und chuttet», ists doch ganz gemütlich im Häuschen auf vier Rädern – auch ohne Cheminée und Bärenfell.
(Foto: ja)